

Modulhandbuch

9. Semester | WS 2018/19

Modul 35

Geschlechtsspezifische Erkrankungen

Impressum

Herausgeber:

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prodekanat für Studium und Lehre
Semesterkoordination Modellstudiengang Medizin
Charitéplatz 1, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 450 - 528 384
Fax: 030 / 450 - 576 924
eMail: semesterkoordination-msm@charite.de

Konzept:

Charité - Universitätsmedizin Berlin
Prodekanat für Studium und Lehre
Projektsteuerung Modellstudiengang Medizin
Charitéplatz 1, 10117 Berlin

Datum der Veröffentlichung:

01.10.2018

Grafik:

Christine Voigts ZMD Charité

Foto:

Collage unter Verwendung von Ellisia, Fotolia

Inhaltsverzeichnis

1. Überblick über das Modul	5
2. Semesterplan	6
3. Modul-Rahmencurriculum	7
4. Modulplan	8
5. Übersicht über die Unterrichtsveranstaltungen	9
5.1. Fachübergreifende geschlechtsspezifische Aspekte	9
5.2. Raumforderungen	10
5.3. Entzündung und Funktionsstörung	11
6. Beschreibung der Unterrichtsveranstaltungen	12
7. Unterrichtsveranstaltungen	14
8. Veranstaltungsorte - Lagepläne der Charité-Campi	60

Modul "Geschlechtsspezifische Erkrankungen"

Modulverantwortliche(r):

Prof. Dr. Vera Regitz-Zagrosek

Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM)

Tel: 450 - 525 172

eMail: vera.regitz-zagrosek@charite.de

Dr. Juliane Bolbrinker

Institut für Klinische Pharmakologie CCM

Tel: 450 - 525 225

eMail: juliane.bolbrinker@charite.de

PD Dr. Jonas Felix Busch | Prof. Dr. Matthias David

Klinik für Urologie CCM | Klinik für Gynäkologie CVK

Tel: 450 - 615 206 | 450 - 564 032

eMail: jonas.busch@charite.de | matthias.david@charite.de

Naomi Tjiang

Studierende der Charité

eMail: naomi-maria.tjiang@charite.de

Modulsekretariat:

Manuela Teske

Prodekanat für Studium und Lehre

Tel: 450 - 529 372

eMail: Manuela.teske@charite.de

Sprechzeiten: Mo 13-16, Di-Do 9-11 + 13-15 Uhr

Semesterkoordinator(in):

Jishun Zhu

Semesterkoordination

Tel: 450 - 576 147

eMail: semesterkoordination-msm@charite.de

Studentische(r) Ansprechpartner(in) Medienerstellung/Blackboard:

Marlen Soika-Weiß & Leon Schmidt

Studierende der Charité

Tel: 450 - 676 164

eMail: medien-lehre@charite.de

1. Überblick über das Modul

Woche 1 des Moduls 35 "Geschlechtsspezifische Erkrankungen" beleuchtet im Wesentlichen die Rolle von Geschlechterunterschieden bei der Entstehung häufiger Erkrankungen, für ihren Verlauf und für die Pharmakotherapie. Es beginnt mit der Darstellung von Geschlechterunterschieden bei akuten Unterbauchbeschwerden und geht nachfolgend darauf ein, wie unterschiedlich Frauen und Männer und ihr soziales Umfeld mit Erkrankungen umgehen. Zudem werden Unterschiede zwischen dem biologischen Geschlecht (engl. sex) und Gender als einem soziokulturell bedingten Phänomen erklärt. Die Darstellung der Geschlechterunterschiede in der Arzneimitteltherapie umfasst die Erklärung von Unterschieden in Pharmakokinetik und Pharmakodynamik sowie in der Verordnung und Selbstmedikation bei häufigen Erkrankungen. Des Weiteren werden Geschlechterunterschiede auf der Organebene am Beispiel von Leber, Muskel, Hirn und Herz, also auch ausserhalb der Sexualorgane, erklärt und unterschiedliches Gesundheitshandeln von Männern und Frauen aus der Genderperspektive verständlich gemacht. Zudem wird auf die sozialen, klinischen und forensischen Aspekte sexuell bedingter Gewalt eingegangen.

Die Modulwochen 2 und 3 vermitteln den Umgang mit den wichtigsten malignen und nicht-malignen geschlechtsspezifischen Erkrankungen, die überwiegend in den beiden Fächern Gynäkologie und Urologie repräsentiert sind. Ein Schwerpunkt dieses Moduls liegt bei der Diagnostik und Therapie des Mammakarzinoms und des Prostatakarzinoms. Durch ihre hohe Prävalenz in Zusammenhang mit dem demografischen Wandel spielen diese beiden Erkrankungen in den entwickelten Industrienationen eine wichtige Rolle. Unterstützt durch klinisch-theoretische Fächer wie Radiologie, Pathologie und Klinische Pharmakologie soll ein möglichst umfassendes Wissen vermittelt werden. Den Studierenden soll darüber hinaus nahegebracht werden, dass Patienten und Patientinnen mit geschlechtsspezifischen Krebserkrankungen in vielen Fällen nicht nur Anspruch auf Heilung, sondern auch auf eine gute Lebensqualität haben. Die Bedeutung der Wiedereingliederung in das Berufs- und Privatleben dieser Patienten und Patientinnen rückt daher immer mehr in den Fokus. Physikalische Medizin, Rehabilitation, Psychosomatik und die Schnittstelle zwischen stationärer und ambulanter Versorgung spielen dabei eine wesentliche Rolle und werden in diesem Modul besonders berücksichtigt.

Unter der Überschrift „nicht-maligne Erkrankungen des äußeren und inneren Genitale“ soll in Woche 3 ein Überblick über funktionelle Störungen weiblicher und männlicher Geschlechtsorgane sowie des Beckenbodens gegeben werden. Darüber hinaus nimmt der Themenkomplex Infektionen des Genitale und Behandlung von sexuell übertragbaren Erkrankungen, unter Beteiligung der Fächer Dermatologie, Allgemeinmedizin und Mikrobiologie, eine wichtige Rolle ein. Nicht zuletzt soll den Studierenden die Problematik des unerfüllten Kinderwunsches sowie der Umgang mit häuslicher Gewalt aus ärztlicher Sicht vermittelt werden

2. Semesterplan

Wintersemester 2018/19							
Monat	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Wochenrhythmus	Zyklus
Oktober	15	16	17	18	19	1. Woche	A
Oktober	22	23	24	25	26	2. Woche	B
Okt./Nov.	29	30	31	1	2	3. Woche	A
November	5	6	7	8	9	4. Woche	B
November	12	13	14	15	16	5. Woche	A
November	19	20	21	22	23	6. Woche	B
Nov./Dez.	26	27	28	29	30	7. Woche	A
Dezember	3	4	5	6	7	8. Woche	B
Dezember	10	11	12	13	14	9. Woche	A
Dezember	17	18	19	20	21	10. Woche	B
	24	25	26	27	28		
	31	1	2	3	4		
Januar	7	8	9	10	11	11. Woche	A
Januar	14	15	16	17	18	12. Woche	B
Januar	21	22	23	24	25	13. Woche	A
Jan./Feb.	28	29	30	31	1	14. Woche	B
Februar	4	5	6	7	8	15. Woche	A

3. Modul-Rahmencurriculum

Die übergeordneten Rahmen-Lernziele des Moduls "Geschlechtsspezifische Erkrankungen" lauten entsprechend der Studienordnung für den Modellstudiengang Medizin der Charité:

Die/der Studierende soll:

- die wesentlichen morphologischen und funktionellen Veränderungen bei geschlechtsspezifischen Erkrankungen beschreiben können.
- bei geschlechtsspezifischen Erkrankungen eine Anamnese, einschließlich Sexualanamnese erheben und körperliche Untersuchung (äußeren und inneren Sexualorgane am Model) durchführen und die erhobenen Befunde zu einer oder mehreren „Verdachtsdiagnosen bzw. Krankheitsbildern“ zuordnen können.
- ausgewählte diagnostische Maßnahmen durchführen können.
- bei geschlechtsspezifischen Befunden und Erkrankungen die Prinzipien der Differentialdiagnostik, Klassifikation und Differentialtherapie herleiten und für ausgewählte Krankheitsbilder einen auf den einzelnen Patienten abgestimmten Plan für die ärztlichen Betreuung von Diagnose zu Therapie unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten herleiten können.
- Zeichen und Symptome sexualisierter Gewalt (häusliche Gewalt, Vergewaltigung und ähnliche Traumata) benennen, in den gesellschaftlichen Kontext einordnen und die Prinzipien der ärztlichen Herangehensweise erläutern können.

4. Modulplan

Praktisches Jahr							
	Semesterwoche 1-4	Semesterwoche 5-8	Semesterwoche 9-12	Semesterwoche 13-16			
S10	Blockpraktikum Allgemeinmedizin, Notfallmedizin, „Paperwork“, Schnittstellen	Blockpraktika Innere, Chirurgie, Kinderheilkunde, Frauenheilkunde	Repetitorium I	Repetitorium II	S10		
POL • Patientennaher Unterricht • Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit							
S9	Schwangerschaft, Geburt, Neugeborene, Säuglinge	Erkrankungen des Kindesalters u. d. Adoleszenz	Geschlechtsspezifische Erkrankungen	Intensivmedizin, Palliativmedizin, Recht, Alter, Sterben und Tod	Wissenschaftliches Arbeiten III	Prüfungen	S9
POL • Patientennaher Unterricht • Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit							
S8	Erkrankungen des Kopfes, Halses und endokrinen Systems	Neurologische Erkrankungen	Psychiatrische Erkrankungen	Vertiefung/Wahlpflicht III	Prüfungen	S8	
POL • Patientennaher Unterricht • Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit							
S7	Erkrankungen des Thorax	Erkrankungen des Abdomens	Erkrankungen der Extremitäten	Vertiefung/Wahlpflicht II	Prüfungen	S7	
POL • Patientennaher Unterricht • Grundlagen ärztlichen Denkens und Handelns							
S6	Abschlussmodul 1. Abschnitt	Sexualität und endokrines System	Wissenschaftliches Arbeiten II	Vertiefung/Wahlpflicht I	Prüfungen	S6	
POL • Patientennaher Unterricht • Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit							
S5	Interaktion von Genom, Stoffwechsel und Immunsystem als Krankheitsmodell	Infektion als Krankheitsmodell	Neoplasie als Krankheitsmodell	Psyche und Schmerz als Krankheitsmodell	Prüfungen	S5	
POL • Patientennaher Unterricht • Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit							
S4	Atmung	Niere, Elektrolyte	Nervensystem	Sinnesorgane	Prüfungen	S4	
POL • Untersuchungskurs • Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit							
S3	Haut	Bewegung	Herz und Kreislaufsystem	Ernährung, Verdauung, Stoffwechsel	Prüfungen	S3	
POL • Untersuchungskurs • Grundlagen ärztlichen Denkens und Handelns							
S2	Wachstum, Gewebe, Organ	Mensch und Gesellschaft	Blut und Immunsystem	Wissenschaftliches Arbeiten I	Prüfungen	S2	
POL • Untersuchungskurs • Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit							
S1	Einführung	Bausteine des Lebens	Biologie der Zelle	Signal- und Informationssysteme	Prüfungen	S1	
POL • Untersuchungskurs • Kommunikation, Interaktion und Teamarbeit							

Abbildung: Übersicht Modulplan Modellstudiengang Medizin

Abkürzungen:

S: Semester, POL: Problemorientiertes Lernen

5. Übersicht über die Unterrichtsveranstaltungen

5.1. Fachübergreifende geschlechtsspezifische Aspekte

Tabelle 1 führt die Pflichtunterrichtsveranstaltungen der ersten Woche tabellarisch auf. Diese Veranstaltungen sind - wie alle anderen Pflichtveranstaltungen des Semesters - mit Lernzielen hinterlegt und werden im Kapitel 7 detailliert beschrieben.

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	Seite
Einführung	Organisatorische Einführung in Modul 35	Moduleinführung	0.33	14
POL	POL M35-1	Problemorientiertes Lernen	2.50	14
Patientenvorstellung	Patientin mit Unterbauchschmerz als gynäkologischer Notfall	Patientenvorstellung (Vorlesung)	2.00	14
Vorlesung 2	Urologische Notfälle	Fachvorlesung	2.00	16
Vorlesung 3	Determinanten von Geschlechterunterschieden - Gene, Hormone und Umwelt -	Fachvorlesung	2.00	17
Vorlesung 4	Rosa Pillen - blaue Pillen! Welche Medikamente für wen?	Fachvorlesung	2.00	18
Vorlesung 5	Geschlechterunterschiede bei Krankheitsentstehung und -ausprägung	Fachvorlesung	2.00	19
Blended Learning (VL)	Chronischer Unterbauchschmerz aus psychosomatischer Sicht	Blended Learning (Vorlesung)	1.00	20
Blended Learning (VL)	Akuter Hodenschmerz	Blended Learning (Vorlesung)	1.00	21
Seminar 1	Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Gesundheitshandeln der Geschlechter	Fachseminar	2.00	22
Seminar 2	Forensische und klinische Aspekte der häuslichen und sexualisierten Gewalt	Fachübergreifendes Seminar	2.00	23
PWA in Großgruppe	Makroskopie und Mikroskopie der Tumore der männlichen Genitale	Fachpraktikum	2.00	25
SPU+PNU	Patient/in mit Unterbauchschmerzen	Supervidierte Patienten-Untersuchung plus patientennahe Unterricht	5.33	26
IA-Fälle	Patient/in mit Unterbauchschmerzen	Interaktive Fallbesprechung	2.00	28

UE: Unterrichtseinheiten

5.2. Raumforderungen

Tabelle 2 führt die Pflichtunterrichtsveranstaltungen der zweiten Woche tabellarisch auf. Diese Veranstaltungen sind - wie alle anderen Pflichtveranstaltungen des Semesters - mit Lernzielen hinterlegt und werden im Kapitel 7 detailliert beschrieben.

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	Seite
POL	POL M35-2	Problemorientiertes Lernen	2.50	30
Patientenvorstellung	Patientin mit gynäkologischem Malignom	Patientenvorstellung (Vorlesung)	2.00	30
Vorlesung 2	Erkrankungen des Penis	Interdisziplinäre Vorlesung	2.00	31
Vorlesung 3	Vom Tastbefund zur OP - Diagnostik und Therapie bei Mamma-Karzinom	Interdisziplinäre Vorlesung	2.00	32
Vorlesung 4	Leben mit der Diagnose Krebs	Fachvorlesung	2.00	34
Blended Learning (VL)	Myome - häufig, aber harmlos?	Blended Learning (Vorlesung)	1.00	36
Blended Learning (VL)	Radiologische und pathologische Korrelate bei Erkrankungen der Geschlechtsorgane	Blended Learning (Vorlesung)	1.00	37
Seminar 3	Differentialtherapie bei benigner Prostatahyperplasie und Prostatakarzinom	Fachübergreifendes Seminar	2.00	38
PWA in Großgruppe 1	Makroskopie und Mikroskopie der Tumore der weiblichen Genitale	Fachpraktikum	2.00	40
PWA in Großgruppe 2	Physikalische Therapie und Rehabilitation bei Mammakarzinom und Prostatakarzinom	Fachpraktikum	2.00	41
SPU+PNU	Patient/in mit urogenitaler Tumorerkrankung	Supervidierte Patienten-Untersuchung plus patientennaher Unterricht	5.33	42
IA-Fälle	Patient/in mit urogenitaler Tumorerkrankung	Interaktive Fallbesprechung	2.00	44

UE: Unterrichtseinheiten

5.3. Entzündung und Funktionsstörung

Tabelle 3 führt die Pflichtunterrichtsveranstaltungen der dritten Woche tabellarisch auf. Diese Veranstaltungen sind - wie alle anderen Pflichtveranstaltungen des Semesters - mit Lernzielen hinterlegt und werden im Kapitel 7 detailliert beschrieben.

Veranstaltung	Titel	Lehrformat	UE	Seite
POL	POL M35-3	Problemorientiertes Lernen	2.50	46
Patientenvorstellung	Patientin mit Beckenbodeninsuffizienz	Patientenvorstellung (Vorlesung)	2.00	46
Vorlesung 2	Das unfruchtbare Paar	Fachvorlesung	2.00	47
Vorlesung 3	Uterine Blutungen	Fachvorlesung	2.00	48
Vorlesung 4	Entzündungen des weiblichen Genitales	Interdisziplinäre Vorlesung	2.00	49
Blended Learning (VL)	Infertilität: Azoospermie	Blended Learning (Vorlesung)	1.00	50
Seminar 4	Sexuell übertragbare Erkrankungen	Interdisziplinäres Seminar	2.00	51
Seminar 5	HIV/AIDS: Infektionsepidemiologie und Prävention (global und regional)	Fachseminar	2.00	52
PWA in Großgruppe	Fehlbildungen des Urogenitaltraktes	Praktikum Wiss.Arb.	2.00	54
KIT	Häusliche Gewalt	Kommunikation, Interaktion, Teamarbeit in Kleingruppe	4.00	55
SPU+PNU	Patient/in mit Entzündung oder Funktionsstörung des äußeren und inneren Genitales	Supervidierte Patienten-Untersuchung plus patientennaher Unterricht	5.34	57
IA-Fälle	Patient/in mit Entzündung oder Funktionsstörung des äußeren und inneren Genitales	Interaktive Fallbesprechung	2.00	59

UE: Unterrichtseinheiten

6. Beschreibung der Unterrichtsveranstaltungen

Titel der Veranstaltung

Unterrichtsformat (Dauer der Unterrichtsveranstaltung in Minuten)

Einrichtung

Die für die Veranstaltung verantwortliche/n Einrichtung/en (Ansprechpartner/innen der Einrichtungen finden Sie in der LLP).

Kurzbeschreibung

Inhaltsangabe, worum es in dieser Unterrichtsveranstaltung geht.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Das Wissen, das von den Dozierenden vorausgesetzt wird und der Hinweis, was in Vorbereitung auf die Unterrichtsveranstaltung erarbeitet werden soll (z.B. Praktikumsskript, 1-2 konkrete Seiten aus einem gängigen Lehrbuch, eine Pro & Contra-Diskussion zu einem bestimmten Thema) sowie Materialien, die mitgebracht werden sollen (z.B. Kittel).



Übergeordnetes Lernziel

Die Kompetenzen, über die Studierenden am Ende verfügen sollen bzw. die Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie erworben haben sollen.



Lernziele

Die für die Veranstaltung festgelegten Lernziele - die den Kern dessen bilden, was die Veranstaltung vermittelt bzw. was prüfungsrelevant sein wird - aufgeteilt in 4 Kategorien. Die unterschiedlichen Aufzählungssymbole zeigen die Kategorie der Lernziele an.

- Wissen/Kenntnisse (kognitiv)
- ▶ Fertigkeiten (psychomotorisch, praktische Fertigkeiten gem. PO)
- ◆ Einstellungen (emotional/reflektiv)
- ♣ Mini-Professional Activity (Mini-PA., praktische Fertigkeiten gem. PO)

Professional Activities sind in sich abgeschlossene klinische Tätigkeiten, die sich möglichst authentisch im späteren ärztlichen Arbeitsfeld wiederfinden lassen. Sie integrieren die für diese Tätigkeit relevanten Kenntnisse, Fertigkeiten und Einstellungen und bilden das für den jeweiligen Ausbildungszeitpunkt angestrebte Kompetenzniveau ab.

Zeitaufwand

Der geschätzte Zeitaufwand für die Vorbereitung, für die Nachbereitung, bzw. für die Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Der Bezug der Unterrichtsveranstaltung zum Gesamtcurriculum (auf welche andere Unterrichtsveranstaltung aus diesem oder anderen Modulen baut die aktuelle Veranstaltung auf; wo wird das Thema in folgenden Modulen weiter vertieft); der kumulative Aufbau von Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen über das Studium wird verdeutlicht.

Empfehlungen

Empfehlung zur Vor- und Nachbereitung

- Ausgewählte Seiten aus einem Lehrbuch, in denen das Thema der Veranstaltung nachgelesen werden kann.

7. Unterrichtsveranstaltungen

Organisatorische Einführung in Modul 35
Moduleinführung (15 Minuten)

POL M35-1
Problemorientiertes Lernen (113 Minuten)

Patientin mit Unterbauchschmerz als gynäkologischer Notfall
Patientenvorstellung (Vorlesung) (90 Minuten)

Einrichtung

CC17 - Klinik für Gynäkologie (einschl. Brustzentrum) - CCM

CC17 - Klinik für Gynäkologie - CBF

CC17 - Klinik für Gynäkologie mit Zentrum für onkologische Chirurgie - CVK

Kurzbeschreibung

Eine Patientin stellt sich mit krampfartigen Unterbauchschmerzen, die seit einigen Stunden bestehen, in der Rettungstelle vor. Sie werden als diensthabende/r Arzt/Ärztin hinzugerufen und übernehmen die Erstversorgung. Wie gehen Sie vor? Was müssen Sie beachten?

Nicht immer werden die subjektive Einschätzung der Patientin und die ärztliche Beurteilung einer Notfallsituation übereinstimmen. Auf Seiten der Patientin beeinflussen Faktoren wie die subjektive Krankheitstheorie, die Dauer der Beschwerden, die empfundene Schmerzstärke und -lokalisierung u.a.m. die subjektive Einschätzung der Dringlichkeit des eigenen Krankheitszustandes, ohne dass unter Umständen objektiv die Vitalfunktionen bedroht sind.

Aufgabe des Arztes bzw. der Ärztin in der Praxis oder der klinischen Rettungsstelle ist es, mit Erfahrung, Wissen und einer gezielten Diagnostik die tatsächlichen von den vermeintlichen Notfällen abzugrenzen. In der Vorlesung werden fünf der wichtigsten gynäkologischen Krankheitsbilder, die im klinischen Alltag häufig als Notfälle auftreten mit ihren typischen klinischen Zeichen und Symptomen, der entsprechenden Diagnostik, einigen differentialdiagnostischen Überlegungen und den jeweiligen Behandlungsmöglichkeiten dargestellt: (1) Extrauterin gravidität, (2) Tuboovarialabszess, (3) Adnextorsion, (4) rupturierte (blutende) Ovarialzyste und (5) starke uterine Blutung.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Die Themen Extrauterin gravidität und Adnextorsion vorbereitende lesen.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen nach der Vorlesung den Ablauf einer strukturierten Differentialdiagnose bei Patientinnen mit Unterbauchschmerzen und / oder starker uteriner / vaginaler Blutung und Verdacht auf gynäkologischen Notfall herleiten können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- den Ablauf einer strukturierten Differentialdiagnose bei Patientinnen mit Unterbauchschmerzen und / oder starker uteriner / vaginaler Blutung und Verdacht auf gynäkologischen Notfall herleiten können.
- die Krankheitsbilder Extrauterin gravidität, Tuboovarialabszess, Adnextorsion, rupturierte

Urologische Notfälle

Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC08 - Klinik für Urologie - CBF/CCM

Kurzbeschreibung

In dieser Vorlesung sollen die häufigsten urologischen Notfälle abgehandelt werden. So werden die Symptome, Diagnostik und Therapie von Nieren- bzw. Harnleiterkoliken bzw. Harnstauungsniere, Hodentorsionen, Nebenhodenentzündungen sowie Traumata des oberen und unteren Harntrakts besprochen. Hinzu kommen weitere Notfälle des äußeren Genitales wie Priapismus, Penisfraktur o.ä.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Vorausgesetzt werden anatomische und pathophysiologische Grundkenntnisse des weiblichen und männlichen Urogenitaltraktes.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen wichtige urologische Notfälle in ihrer Symptomatik, Diagnostik und Therapie beschreiben können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- den Ablauf einer strukturierten Differentialdiagnose bei Patienten mit Dysurie, Harnverhalt, Schmerzen im Unterbauch und / oder dem äußeren Genitale und Verdacht auf urologischen Notfall herleiten können.
- die Krankheitsbilder Nieren- bzw. Harnleiterkolik bzw. Harnstauungsniere, Hodentorsion, Nebenhodenentzündung in ihrer typischen Ausprägung und unkomplizierten Verlaufsform einschließlich der Pathogenese, Diagnostik und Therapie erläutern können.
- die Krankheitsbilder Traumata des oberen und unteren Harntraktes, Priapismus und Penisfraktur grob skizzieren und als Differentialdiagnose in Betracht ziehen können.

Zeitaufwand

60 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

In dieser Veranstaltung sollen die in vorherigen Modulen erworbenen Kenntnisse zum weiblichen und männlichen Urogenitaltrakt mit dem Fokus auf Notfälle vertieft werden.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Determinanten von Geschlechterunterschieden - Gene, Hormone und Umwelt - Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung

In dieser Vorlesung lernen die Studierenden welche Konzepte die Gendermedizin für die Entstehung von Geschlechterunterschieden in Gesundheit und Krankheit anbietet. Geschlechtsspezifische Mechanismen finden sich einmal auf der genetischen Ebene - hier spielen unvollständige Inaktivierung X chromosomaler Gene, autosomale und X-chromosomale Genvarianten sowie ihre Interaktion mit Umweltfaktoren, zum Teil über epigenetische Mechanismen, eine Rolle. Zelluläre Mechanismen für Geschlechterunterschiede werden auf Ebene der Signaltransduktion, der Interaktion hormonaktivierter Wege mit anderen, analysiert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Die Inhalte der Vorlesungen aus Modul 1 "Klinische Aspekte von Sex und Gender" und Modul 4 „Molekulare und zelluläre Wirkmechanismen von Steroidhormonrezeptoren und deren Bedeutung für die Entstehung von Geschlechterunterschieden bei Krankheiten“ wiederholen.

Bitte beachten Sie die "online" Literatur zu dieser Vorlesung im Blackboard.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die Rolle biologischer Aspekte zur Entstehung von krankheitsrelevanten Geschlechterunterschieden und die Interaktion biologischer und soziokultureller Faktoren exemplarisch darstellen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- am Beispiel endokrinologischer und autoimmuner Erkrankungen die Entstehung von Geschlechterunterschieden auf genetischer, epigenetischer und zellulärer Ebene darstellen können.
- ◆ sich darüber bewusst werden, dass die Integration von genetischen, hormonellen und soziokulturellen Ansätzen im Sinne eines systembiologischen Konzepts bei der Erklärung von Geschlechterunterschieden berücksichtigt werden muss.

Zeitaufwand

60 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Diese Veranstaltung basiert auf den Grundlagen, die unter anderem im Modul 1 "Einführung" und Modul 6 "Mensch und Gesellschaft" vermittelt wurden und erweitert diese Kenntnisse um geschlechtsspezifische Elemente, die die Studierenden zu einer geschlechtersensiblen Medizin befähigen sollen.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Rosa Pillen - blaue Pillen! Welche Medikamente für wen?

Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung

Sind Medikamente auf Männer oder Frauen zugeschnitten? Warum werden häufiger männliche Versuchstiere gewählt? Fragen, die Sie sich bestimmt auch schon gestellt haben. Wir möchten Ihnen zeigen, dass es durchaus Geschlechterunterschiede in der Pharmakodynamik und Pharmakokinetik von Arzneimitteln gibt, dass die fehlende Berücksichtigung der geschlechterspezifischen Aspekte zu vermeidbaren Nebenwirkungen oder fehlender Wirkung führen kann. Gibt es nur „die Frau“ oder „den Mann“? Sollten wir nicht mehr die einzelnen Lebensphasen bei der Arzneimittelanwendung berücksichtigen? Aktuelle Entwicklungen zur Personalisierung der Pharmakotherapie werden vorgestellt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Kenntnisse aus der allgemeinen Pharmakologie (Modul 3 "Biologie der Zelle") werden vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen geschlechterspezifische Aspekte in der Pharmakotherapie ausgewählter häufiger Erkrankungen beschreiben können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- grundlegende geschlechterspezifische Unterschiede in der Pharmakokinetik und -dynamik erläutern können.
- den Geschlechterbias in der Arzneimittelentwicklung und -zulassung und seine möglichen Auswirkungen beschreiben können.

Zeitaufwand

60 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Diese Veranstaltung basiert auf den pharmakologischen Grundlagen, die im Modul 3 "Biologie der Zelle" und den organspezifischen Modulen vermittelt wurden und erweitert diese Kenntnisse um geschlechtsspezifische Elemente, die die Studierenden zu einer geschlechtersensiblen Medizin befähigen sollen.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Geschlechterunterschiede bei Krankheitsentstehung und -ausprägung

Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Geschlechterforschung in der Medizin (GiM) - CCM

Kurzbeschreibung

Geschlechterunterschiede auf Organebene beeinflussen Symptomatik, Verlauf und Therapie häufiger Erkrankungen. Geschlechterunterschiede in der Pathophysiologie der Gefäßfunktion und des Myokards verändern das Krankheitsbild von Hypertonie, Myokardinfarkt und Herzinsuffizienz. Eine geschlechtsspezifische Expression von Ionenkanälen im Myokard bestimmt u.a. die Kontraktilität. Unterschiedlich ausgeprägte endogene Rezeptorsysteme im peripheren und zentralen Nervensystem bei Männern und Frauen beeinflussen die Schmerzwahrnehmung. Im Immunsystem bestimmt die unterschiedliche Aktivierung von T- und B-Zell Subpopulationen bei Männern und Frauen Entzündungsabwehr und Autoimmunität. Geschlechterunterschiede in der Niere beeinflussen den Elektrolythaushalt und die Metabolisierung der Hormone.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Die Inhalte der Vorlesungen „Zelluläre Pathogenitätsmechanismen in der Interaktion von Genom, Stoffwechsel und Immunsystem“ und „Stoffwechseldefekte als Ursache von Krankheit“ aus Modul 17 "Interaktion von Genom, Stoffwechsel und Immunsystem als Krankheitsmodell" sowie die Lehrveranstaltungen „Das endokrine System des Menschen“ und „Sexualhormonrezeptoren als pharmakologisch-toxikologische Zielmoleküle“ aus Modul 22 "Sexualität und endokrines System" wiederholen.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen Geschlechterunterschiede in Struktur und /oder Funktion von Herz, Zentralnervensystem, Immunsystem, Leber und Niere in Bezug zu ausgewählten Erkrankungen darstellen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die Rolle von strukturellen und funktionellen Geschlechterunterschieden für die Krankheitsentstehung wichtiger internistischer Erkrankungen beschreiben können.
- die Rolle von strukturellen und funktionellen Geschlechterunterschieden für die Krankheitsausprägung und adäquate Diagnostik wichtiger internistischer Erkrankungen beschreiben können.

Zeitaufwand

60 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Diese Veranstaltung basiert auf den organspezifischen Grundlagen, die im Modul 11 "Herz und Kreislaufsystem", Modul 12 "Ernährung, Verdauung, Stoffwechsel", Modul 14 "Niere, Elektrolyte" und Modul 15 "Nervensystem" vermittelt wurden und erweitert diese Kenntnisse um geschlechtsspezifische Aspekte, die die Studierenden zu einer geschlechtersensiblen Medizin befähigen sollen.

Notizen für die Evaluation

Chronischer Unterbauchschmerz aus psychosomatischer Sicht Blended Learning (Vorlesung) (45 Minuten)

Einrichtung

CC12 - Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Psychosomatik - CBF/CCM

Kurzbeschreibung

Chronische Unterbauchschmerzen haben eine hohe Prävalenz, vor allem in der ambulanten Versorgung. Die Patienten und Patientinnen präsentieren sich mit Schmerzen und Funktionsstörungen im Urogenitalbereich, die häufig sehr schambesetzt sind. Trotz zahlreicher Untersuchungen und operativer Eingriffe bleibt die genaue pathophysiologische Ursache jedoch oft ungeklärt. Im Falle einer Chronifizierung berichten die Patientinnen und Patienten häufig von Zuständen emotionaler wie muskulärer Anspannung, die das Schmerzsyndrom weiter unterhalten. Relativ häufig entwickeln sich zudem sekundär psychische Komorbiditäten im Sinne depressiver Störungen mit sozialem Rückzug und sexuellen Funktionsstörungen. Insgesamt wird daher zunehmend bereits frühzeitig ein integrativer Behandlungsansatz empfohlen, der eine uro-gynäkologische sowie eine psychosomatische Mitbetreuung einschließt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Die Lehrveranstaltung setzt sowohl grundsätzliches Wissen um die Physiologie und Pathophysiologie akuter bzw. chronischer Schmerzen voraus als auch Wissen um die Prinzipien einer multimodalen Schmerztherapie.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen am Beispiel chronischer Unterbauchbeschwerden das Miteinander von somatischen und psychosomatischen Verständnis- und Betreuungskonzepten erläutern können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- den Ablauf einer strukturierten Differentialdiagnose bei Patientinnen und Patienten mit chronischem Unterbauchschmerz herleiten können.
- am Beispiel von chronischen Unterbauchschmerzen aktuelle Hypothesen zur Krankheitsentstehung und ihre Auswirkungen auf die Lebensqualität der Patienten und Patientinnen beschreiben können.
- am Beispiel von chronischen Unterbauchschmerzen einen frühen, integrativen, somatischen und psychotherapeutischen Betreuungsansatz unter Berücksichtigung von Geschlechterunterschieden erläutern können.

Zeitaufwand

30 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Die Lehrinheit greift bereits Bekanntes aus dem Modul 6 "Mensch und Gesellschaft", Modul 20 "Psyche und Schmerz als Krankheitsmodell", Modul 22 "Sexualität und endokrines System" und Modul 31 "Psychiatrische Erkrankungen" auf.

Notizen für die Evaluation

Akuter Hodenschmerz

Blended Learning (Vorlesung) (45 Minuten)

Einrichtung

CC08 - Klinik für Urologie - CBF/CCM

Kurzbeschreibung

Patienten mit akuten Hodenschmerzen stellen sich regelhaft in Rettungsstellen oder hausärztlichen bzw. urologischen Praxen vor. Könnten Sie problemlos eine Hodentorsion von einer Nebenhodenentzündung unterscheiden? Kennen Sie die Differentialdiagnosen zu Schmerzen im Skrotalbereich?

Diese Veranstaltung soll das Thema (akuter) Hodenschmerz mit seinen Symptomen und wichtigsten Krankheitsbildern sowie deren klinischen Befunden und Therapie (Schwerpunkt: Hodentorsion, Nebenhodenentzündung) behandeln. Es sollen aber auch die weiteren Differentialdiagnosen neben den bereits genannten Schwerpunkten erarbeitet werden.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es werden anatomische Kenntnisse des männlichen Genitals vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen das Leitsymptom „akuter Hodenschmerz“ differentialdiagnostisch einordnen und ausgewählte zugrunde liegende Krankheitsbilder erläutern können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- den Ablauf einer strukturierten Differentialdiagnose bei Patienten mit akutem Hodenschmerz herleiten können.
- die Krankheitsbilder Hodentorsion und Nebenhodenentzündung in ihrer typischen Ausprägung und unkomplizierten Verlaufsform einschließlich der Pathogenese, Diagnostik und Therapie erläutern können.

Zeitaufwand

45 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Die anatomischen Grundlagen des männlichen Geschlechtsorgans wurden in vorherigen Modulen behandelt. Zusätzlich nutzt diese Veranstaltung Erfahrungen der Studierenden aus dem SPU/PNU „Andrologische Anamnese“ sowie dem Praktikum Präparierkurs zum Thema kleines Becken.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Gesundheitshandeln der Geschlechter

Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft - CCM

Kurzbeschreibung

Menschen verhalten sich (unbewusst, routiniert) und sie handeln (bewusst, vom Entwurf zum Entschluss). Dies gilt auch in Bezug auf die Gesundheit. Einfluss auf das Gesundheitshandeln haben unter anderem das subjektive Schmerzempfinden, die Laienätiologie, Selbstwirksamkeitserwartungen, Lebensverhältnisse oder auch Schamgefühle. Dies gilt für Frauen und Männer gleichermaßen. Warum aber nehmen Frauen deutlich häufiger ärztliche Vorsorgeangebote und Versorgungsleistungen in Anspruch oder warum sollen Männer ein „herabgesetztes Bewusstsein für maligne Erkrankungen“ haben? Im Seminar werden Erklärungsansätze zum Gesundheitshandeln der Geschlechter vorgestellt und diskutiert. Anhand von Ergebnissen aus der Versorgungsforschung soll das Wissen angewendet und vertieft werden.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen ein vertieftes Verständnis von Gemeinsamkeiten und Differenzen im Gesundheitshandeln von Frauen und Männern erlangen und deren Bedeutung für Prävention, Diagnose, Therapie und Krankheitsbewältigung einordnen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Geschlechterunterschiede und -gemeinsamkeiten am Beispiel von psychiatrischen und onkologischen Erkrankungen benennen können.
- Erklärungsansätze zum Gesundheitshandeln von Frauen und Männern erläutern können.
- lebensphasenspezifische Hauptdiagnosen von Frauen und Männern benennen können.
- besondere Risiken und Prävalenzen für Burn-Out, Depression und Abhängigkeitserkrankungen bei Ärztinnen und Ärzten erläutern können.

Zeitaufwand

40 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Das Seminar greift Grundlagen u.a. aus dem Modul 6 "Mensch und Gesellschaft" und Modul 21 "Abschlussmodul 1.Abschnitt" zu Geschlechterunterschieden mit Blick auf Prävention, Gesundheitsförderung und Epidemiologie auf und schafft ein vertieftes Verständnis am Beispiel der Gynäkologie und Urologie.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Forensische und klinische Aspekte der häuslichen und sexualisierten Gewalt

Fachübergreifendes Seminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC05 - Institut für Rechtsmedizin - GSZM

CC12 - Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Psychosomatik - CBF/CCM

Kurzbeschreibung

Jährlich werden in Berlin über 16.000 Fälle von häuslicher Gewalt und über 600 Sexualstraftaten angezeigt, die Dunkelziffer ist immens. Häusliche Gewalt ist die häufigste Ursache für Verletzungen bei Frauen und jede siebte Frau wird in ihrem Leben Opfer von sexualisierter Gewalt.

Das Seminar vertieft Wissen und Fertigkeiten im Zusammenhang mit frühen und späten Interventionen.

Ärzte und Ärztinnen sind für viele Betroffene die erste Anlaufstelle und müssen daher in der Lage sein, eine gerichtsfeste Dokumentation der Verletzungen und eine Spurensicherung durchzuführen, um eine sekundäre Viktimisierung des Opfers im Strafprozess zu verhindern. Anhand von diversen Fallbeispielen werden den Studierenden die forensischen Aspekte der häuslichen und sexualisierten Gewalt beigebracht und sie lernen, Verletzungen gerichtsfest zu dokumentieren und Spuren adäquat zu sichern.

Die Studierenden lernen die Situation der Betroffenen zu erfassen und ressourcenorientiert Hilfsmöglichkeiten zu entwickeln, wobei diese im Wesentlichen auf die (Wieder-)Erfüllung von psychosozialen Grundbedürfnissen nach Vertrauen, Annahme, Geborgenheit in Beziehungen ausgerichtet sind und damit ebenso an bereits Erlerntes angeknüpft wird.

Zum anderen sind viele Betroffene erst sehr spät in der Lage über Traumatisierungen zu berichten – zum Teil erst Jahrzehnte später. Auch dann sind Ärzte und Ärztinnen hierfür erste Ansprechpartner/innen – ob in der allgemeinärztlichen Praxis oder einer psychosomatischen Klinik.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Grundlagen der klinischen Rechtsmedizin und die Inhalte zur Sexuellen Traumatisierung aus dem Modul 22 "Sexualität und endokrines System".



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen aus ärztlicher Sicht forensische und klinische Aspekte der häuslichen Gewalt und sexueller Traumatisierung sowie diesbezügliches Vorgehen bei frühen und späten Interventionen kennen und anwenden lernen.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die mit der häuslichen und sexualisierten Gewalt assoziierten Krankheitsbilder in ihrer typischen Ausprägung und unkomplizierten Verlaufsform einschließlich der Pathogenese, Diagnostik und Therapie erläutern können.
- forensische Aspekte der häuslichen und sexualisierten Gewalt benennen können.
- im Rahmen von früher Intervention bei häuslicher und sexualisierter Gewalt die Voraussetzungen und Anforderungen einer gerichtsfesten Dokumentation und Spurensicherung erläutern können.
- ▶ im Rahmen von später Intervention häuslicher und sexualisierter Gewalt Kenntnisse zu Hilfsmöglichkeiten ressourcenorientiert anwenden können.

Zeitaufwand

60 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Diese Lehrveranstaltung baut auf dem Seminar "Sexuelle Traumatisierung" und KIT "Sexualanamnese" im Modul 22 "Sexualität und endokrines System" sowie dem Seminar "Neurobiologische Korrelate sozialer

Makroskopie und Mikroskopie der Tumore der männlichen Genitale

Fachpraktikum (90 Minuten)

Einrichtung

CC05 - Institut für Pathologie - CCM/CBF

Kurzbeschreibung

Die Studierenden sollen die Möglichkeit bekommen, in diesem Praktikum benigne und maligne Tumoren der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane makroskopisch beurteilen zu können. Sie werden an fixierten Präparaten die Kriterien erarbeiten, wie sich benigne von malignen Tumoren unterscheiden lassen und wie die visuellen Aspekte in die makroskopische Beschreibung umgesetzt werden können.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es wird das erworbene Wissen aus dem Modul 19 "Neoplasie als Krankheitsmodell" (Vorlesung "Vom normalen zum neoplastischen Gewebe", Praktikum: "Der morphologische Wandel vom Normalgewebe zum Karzinom") sowie aus dem Modul 21 "Abschlussmodul 1. Abschnitt" (Vorlesung: "Vom Verdacht über Bildgebung und Gewebeuntersuchung zur Diagnose") und Modul 22 "Sexualität und endokrines System" (Vorlesung: "Funktionelle Anatomie der Sexualorgane" Präparierkurs: Geschlechtsorgane, Makroskopiekurs I und II") vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen ausgewählte benigne und maligne Tumoren der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane makroskopisch beurteilen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- anhand von makroskopischen und histologischen Beschreibungen benigne (Hodentorsion, Hydrozele des Hodens, Prostatahyperplasie, Teratome) und maligne (Keimzelltumore des Hodens, Prostatakarzinom) Tumore der männlichen Geschlechtsorgane beschreiben können.
- generelle makroskopische Kriterien für Malignität in Abgrenzung zur Benignität bei den Tumoren der männlichen Geschlechtsorgane erläutern können.

Zeitaufwand

60 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Es wird das Wissen aus Modul 19 "Neoplasie als Krankheitsmodell" über die Kriterien der Malignität aufgenommen und auf die spezifischen Veränderungen der weiblichen und männlichen Geschlechtsorgane übertragen.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Patient/in mit Unterbauchschmerzen

Supervidierte Patienten- Untersuchung plus patientennaher Unterricht (240 Minuten)

Einrichtung

CC08 - Klinik für Urologie - CBF/CCM

CC17 - Klinik für Gynäkologie (einschl. Brustzentrum) - CCM

CC17 - Klinik für Gynäkologie - CBF

CC17 - Klinik für Gynäkologie mit Zentrum für onkologische Chirurgie - CVK

Kurzbeschreibung

Das Spektrum der Erkrankungen, das in diesen Lehrveranstaltungen gesehen werden kann, umfasst: Patientinnen und Patienten mit gynäkologisch oder urologisch bedingten Unterbauchschmerzen. Dazu gehören Erkrankungen wie chronische und akute Entzündungsprozesse, Extrauterin gravidität, Ovarialzysten, Prostatitis, Harnverhalt und andere. Im Fokus stehen dabei der typische Verlauf sowie die meist etablierte Diagnostik und Therapie im Vergleich zur tatsächlichen Patientengeschichte.

In dieser Unterrichtsveranstaltung werden jeweils 4 Studierende von einer Ärztin bzw. einem Arzt betreut. Dabei erheben die Studierenden zunächst jeweils in 2er-Gruppen an je einer Patientin, einem Patienten mit Unterbauchschmerzen selbstständig Anamnese und klinische Befunde (supervidierte Patientenuntersuchung=SPU). Im Anschluss daran kommen die Studierenden als 4er-Gruppe mit der betreuenden Ärztin, dem betreuenden Arzt bei den beiden voruntersuchten Patienten und Patientinnen zusammen (patientennaher Unterricht=PNU) und demonstrieren die jeweils bedeutsamen Befunde am Patienten oder an der Patientin. Bezogen auf die konkrete Patientengeschichte sollen dabei differentialdiagnostische Hypothesen und eine Arbeitsdiagnose entwickelt, die Ergebnisse der weiterführenden Diagnostik (Labor, Bildgebung, etc.) sowie die grundlegenden Therapieoptionen gemeinsam besprochen werden. Die insgesamt 180 min Unterrichtszeit sollen zu gleichen Teilen auf SPU und PNU verteilt sein (je 90 min SPU und 2 x 45 min PNU). Die Abfolge, Zusammensetzung und Gruppengröße (z.B. 2 oder 4 Studierende pro Patient/Patientin) kann von der Ärztin bzw. dem Arzt entsprechend den Erfordernissen seitens der Patienten, Patientinnen und Studierenden angepasst werden.

Auf Basis dieser Lehrveranstaltung erarbeiten sich die Studierenden eine Kurz-Zusammenfassung für das Seminar zum SPU/PNU. Diese Zusammenfassung sollte die Anamnese, wichtige körperliche Untersuchungsbefunde und Diagnostik umfassen. Zusätzlich erhalten die Studierenden eine weiterführende Aufgabe zu der untersuchten Patientin, dem untersuchten Patienten, die in Vorbereitung auf das Seminar zu SPU/PNU bearbeitet werden soll (z.B. klinische Präsentation im Vergleich zum typischen Bild, Leitsymptom und Ableitung einer Differentialdiagnose, Vergleich tatsächlich erfolgter Diagnostik mit meist etablierter Diagnostik, Vergleich tatsächlich erfolgter Therapie mit meist etablierter Therapie).

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Weißer Kittel, Namensschild, Untersuchungsinstrumente. Schreibunterlagen.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen eigenständig eine Anamnese und klinische Untersuchungen bei einer gegebenen Patientin, einem gegebenen Patienten mit Unterbauchschmerzen durchführen sowie die erhobenen Befunde dokumentieren und einordnen können. Sie sollen im Rahmen einer Differentialdiagnose eine Verdachtsdiagnose/Diagnose formulieren und einen Plan für die weitergehende Diagnostik ableiten können. Darauf aufbauend sollen sie grundlegende Therapieprinzipien herleiten können.



Patient/in mit Unterbauchschmerzen

Interaktive Fallbesprechung (90 Minuten)

Einrichtung

CC08 - Klinik für Urologie - CBF/CCM

CC17 - Klinik für Gynäkologie (einschl. Brustzentrum) - CCM

CC17 - Klinik für Gynäkologie - CBF

CC17 - Klinik für Gynäkologie mit Zentrum für onkologische Chirurgie - CVK

Kurzbeschreibung

Das Spektrum der Erkrankungen, das in dieser Lehrveranstaltung behandelt werden kann, umfasst: Patient/in mit Unterbauchschmerzen. Im Fokus stehen dabei der typische Verlauf sowie die meist etablierte Diagnostik und Therapie.

In der interaktiven Fallbesprechung werden die Studierenden zunächst die von ihnen untersuchten Patientinnen und Patienten vorstellen und dazugehörige Überlegungen zur Differentialdiagnostik, Verdachts- und Arbeitsdiagnose sowie weiterführender Diagnostik und Therapie zusammentragen und diskutieren. Die Ausarbeitungen zu den weiterführenden Aufgaben sollen eine vertiefte Diskussion dieser Themen ermöglichen.

Im letzten Drittel der Unterrichtsveranstaltung fasst die Dozentin bzw. der Dozent die wesentlichen Befunde und übergreifenden Aspekte der vorgestellten Patienten und Patientinnen im Kontext des SPU+PNU-Themas "Patient/in mit Unterleibsschmerzen" zusammen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Vorausgesetzt werden die anatomischen Grundlagen des weiblichen und männlichen Urogenitaltraktes mit Entstehungsmechanismen von Unterleibsschmerzen.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen über die bei ihrer Patientin, ihrem Patienten mit Unterbauchschmerzen erhobenen Befunde berichten. Sie sollen im Rahmen einer Differentialdiagnose eine Verdachtsdiagnose/Diagnose formulieren und einen Plan für die weitergehende Diagnostik herleiten, die Ergebnisse interpretieren und patientenbezogen einen medizinischen Behandlungsplan entwickeln können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- ▶ die exemplarisch bei einer Patientin, einem Patienten mit Unterbauchschmerzen erhobenen Befunde in Bezug auf Anamnese und körperliche Untersuchung, Differentialdiagnose, der Weg von der Verdachts- zu der Arbeitsdiagnose und den Plan für weiterführende Diagnostik und Therapie berichten und diskutieren können.
- ♣ den Schweregrad und Verlauf der Erkrankung bei einer Patientin, einem Patienten mit Unterbauchschmerzen abschätzen können.
- ♣ bei Patientinnen und Patienten mit Unterbauchschmerzen die Ergebnisse der Diagnostik einordnen und grundlegend bewerten können.
- ♣ bei Patientinnen und Patienten mit Unterbauchschmerzen das allgemeine und spezifische Behandlungskonzept darlegen können.

Zeitaufwand

60 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Inhalte aus vorherigen Modulen zu lokalisierter und metastasierter Tumorerkrankung sowie aus dem Anatomie Praktikum kleines Becken und dem Praktikum urogenitale Untersuchung werden weiter vertieft.

POL M35-2

Problemorientiertes Lernen (113 Minuten)

Patientin mit gynäkologischem Malignom

Patientenvorstellung (Vorlesung) (90 Minuten)

Einrichtung

CC17 - Klinik für Gynäkologie (einschl. Brustzentrum) - CCM

CC17 - Klinik für Gynäkologie - CBF

CC17 - Klinik für Gynäkologie mit Zentrum für onkologische Chirurgie - CVK

Kurzbeschreibung

Die Vorlesung thematisiert die Inzidenz, Risikofaktoren und Präventivmaßnahmen von drei wichtigen Malignomen des weiblichen Genitals (Ovarial-, Endometrium- und Vulvakarzinom). Mögliche Screeningverfahren werden diskutiert und diagnostische Verfahren für die einzelnen Krebsarten vorgestellt. Die operativen und konservativen (Hormon-, Chemotherapie, Radiatio) Therapieverfahren mit ihren Risiken und Nebenwirkungen werden erläutert. Auf Auswirkungen auf die Lebensqualität, postoperative Sexualität und ähnliches wird eingegangen, rehabilitative Maßnahmen werden thematisiert. Im Rahmen der Vorlesung wird eine Patientin mit einer gynäkologischen Krebserkrankung vorgestellt, bei der exemplarisch Diagnosestellung, (interdisziplinäre) Behandlungsansätze und Verlauf erläutert werden.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Vorbereitendes Lesen zum Thema Endometriumkarzinom.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen Kenntnisse über die Inzidenz, Diagnostik, Differentialdiagnostik, Klassifikation und Therapie der drei gynäkologischen Malignome Endometrium-, Ovarial- und Vulvakarzinom erwerben.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die Krankheitsbilder Endometrium-, Ovarial und Vulvakarzinom in ihrer typischen Ausprägung und unkomplizierten Verlaufsform einschließlich der Pathogenese, FIGO-Klassifikation, Diagnostik und Therapie erläutern können.
- ◆ über Auswirkungen einer gynäkologischen Karzinomerkrankung auf die Lebensqualität und Sexualität der betroffenen Patientin reflektieren können.

Lernspirale

Die Vorlesung baut auf Vorkenntnissen aus dem Modul 19 "Neoplasie als Krankheitsmodell" (5. Semester) auf, vertieft und konkretisiert diese am Beispiel der gynäkologischen Tumore.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Erkrankungen des Penis
Interdisziplinäre Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC08 - Klinik für Urologie - CBF/CCM

CC12 - Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie - CCM/CBF

Kurzbeschreibung

Die Erkrankungen des Penis umfassen eine Vielzahl verschiedener klinischer Bilder. Neben den entzündlichen Veränderungen (Balanitis) sollen weitere häufige bzw. wichtige Krankheiten wie das Peniskarzinom einschließlich Präkanzerose (Erythroplasie), Phimose, Paraphimose und Urethritis vorgestellt werden. Zusätzlich wird auch auf die sekundäre Beteiligung des männlichen Genitals bei anderen Erkrankungen (beispielsweise Lichen sclerosus et atrophicus, Psoriasis vulgaris, Pemphigus vulgaris, Morbus Adamantiades-Behçet, Diabetes mellitus) eingegangen.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen einen Überblick über die häufigsten benignen und malignen Erkrankungen des Penis erhalten.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die Krankheitsbilder Peniskarzinom, Phimose, Paraphimose, Urethritis, Balanitis in ihrer typischen Ausprägung und unkomplizierten Verlaufsform einschließlich der Pathogenese, Diagnostik und Therapie erläutern können.
- die Präkanzerosen des Penis beschreiben können.

Zeitaufwand

60 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

In dieser Vorlesung werden Inhalte aus dem Modul 9 "Haut", Modul 14 "Niere, Elektrolyte", Modul 18 "Infektion als Krankheitsmodell", Modul 19 "Neoplasie als Krankheitsmodell" und teilweise Modul 22 "Sexualität, endokrines System" wieder aufgegriffen und weiter vertieft.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Vom Tastbefund zur OP - Diagnostik und Therapie bei Mamma-Karzinom

Interdisziplinäre Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC06 - Institut für Radiologie (mit dem Bereich Kinderradiologie) - CBF/CCM/CVK

CC17 - Klinik für Gynäkologie (einschl. Brustzentrum) - CCM

Kurzbeschreibung

Eine Frau wendet sich mit einem Tastbefund an der Brust an Sie oder bittet Sie bei familiärer Häufung von Brustkrebs um Rat. Was werden Sie sagen? Können Sie sie beraten?

Diese Vorlesung bietet einen Überblick über den diagnostischen Ablauf in der Screening-Situation oder bei Verdacht auf Mamma-Karzinom bis hin zur Therapie. Beginnend bei der klinischen Untersuchung über die unterschiedlichen bildgebenden Verfahren (Mammographie, Sonographie und Magnetresonanztomographie) und die Stanzbiopsie bis hin zur medikamentösen oder operativen Therapie werden die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Verfahren gegenübergestellt und abgewogen. Anhand konkreter Patientengeschichten werden Untersuchungsergebnisse zusammengetragen und eine Therapie hergeleitet. In der Therapieplanung werden die Möglichkeiten einer neoadjuvanten gegenüber einer adjuvanten Therapie und eines postoperativen Stagings beachtet. Darüber hinaus soll das Mammographie-Screening kritisch beleuchtet und die Grenzen aller beteiligten Disziplinen diskutiert werden.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Wiederholung der technischen Grundlagen zu Röntgen, Ultraschall und Magnetresonanztomographie. Welche Röhrenspannung ist am besten geeignet, kleine Verkalkungen (Mikrokalk) im Röntgenbild darzustellen? Welche Konsequenzen hat das für die Untersuchung im Hinblick auf Stromstärke und Strahlenexposition? Welche Patientinnen und Patienten kommen für eine Untersuchung mittels MRT nicht in Frage?



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen einen Überblick über Diagnostik, Therapieoptionen, Nachsorge und Prognose bei Mammakarzinom gewinnen und in Grundzügen wiedergeben können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- den Ablauf einer strukturierten Differentialdiagnose bei Patientinnen mit Knoten in der Brust und / oder eingezogene Haut bzw. Brustwarze herleiten können.
- das Krankheitsbild des Mammakarzinoms in seiner typischen Ausprägung und unkomplizierten Verlaufsform einschließlich der Pathogenese, Diagnostik und Therapie erläutern können.
- die unterschiedlichen bildgebenden Verfahren, die in der Diagnostik des Mammakarzinoms zum Einsatz kommen, hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile, Aussagekraft und Strahlenexposition vergleichen können.
- die Möglichkeiten und Grenzen der unterschiedlichen diagnostischen Verfahren beim Mammakarzinom erläutern können.
- die bildgebenden Kriterien zur Diagnostik eines duktales Carzinoma in situ (DCIS) und eines Mammakarzinoms in Mammographie, Sonographie und MRT benennen und einem geeigneten Bildbeispiel zuordnen können.
- am Beispiel des Mammakarzinoms die Indikationen und Kontraindikationen der lokoregionären Therapie und der adjuvanten und neoadjuvanten Systemtherapie in Grundzügen wiedergeben können.

Leben mit der Diagnose Krebs

Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC12 - Medizinische Klinik mit Schwerpunkt Psychosomatik - CBF/CCM

Kurzbeschreibung

Bösartige Erkrankungen im Bereich der Geschlechtsorgane führen wie jede Tumorerkrankung zu einer Bedrohung des Lebens und der körperlichen Integrität der betroffenen Patienten und Patientinnen.

Krebserkrankungen können zunehmend kurativ behandelt werden. Nach der Bewältigung der Diagnose und Primärbehandlung können und müssen Betroffene so zunehmend den Weg zurück ins Leben finden. Psychoonkologische Versorgung in der Akutphase ist weitestgehend gut etabliert. Psychoonkologische ressourcenorientierte Betreuung in der Nachsorgephase, die den Betroffenen die Anpassung an das Leben mit der Diagnose Krebs in Partnerschaft, Familie, Beruf und Gesellschaft erleichtern sind hier besonders bedeutungsvoll.

Speziell Erkrankungen der Geschlechtsorgane beeinträchtigen die Patienten und Patientinnen in ihrem Selbsterleben als Frau bzw. Mann und führen zu einer – zumindest subjektiv so erlebten – Einschränkung ihrer Attraktivität. Patienten und Patientinnen können über diese Probleme oft weder mit den behandelnden Personen noch mit Familienangehörigen oder Freunden sprechen, da auch heute noch Sexualität tabuisiert wird und sexuelle Bedürfnisse nur jüngeren Menschen zugesprochen werden.

In der Vorlesung werden häufige Probleme der betroffenen Patienten und Patientinnen vorgestellt.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Die Studierenden müssen Grundkenntnisse zu Wirkmechanismen psychischer Belastungen und möglicherweise resultierender Erkrankungen und sexueller Störungen mitbringen.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die Auswirkungen von Krebserkrankungen auf die Lebensqualität sowie Körperbild, Partnerschaft und Sexualität erklären und entsprechende psychoonkologische Behandlungskonzepte benennen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- somatische und psychosoziale Einflussfaktoren auf die Entwicklung und eine ressourcenorientierte Prävention sowie Behandlung von Störungen von Körperbild, Partnerschaft und Sexualität bei Tumorpatienten kennen und beschreiben können.
- psychosoziale Störungen nach Krebserkrankungen bei Frauen und Männern erfassen und einordnen können.
- Sexualstörungen nach Krebserkrankungen bei Frauen und Männer beschreiben und zuordnen können.
- ◆ eigene Einstellungen zu Körperbild, Partnerschaft und Sexualität im Kontext einer Krebsdiagnose wahrnehmen und ggf. neu erarbeiten.

Zeitaufwand

70 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Die Lehrveranstaltung baut auf Inhalten der Module 6 „Mensch und Gesellschaft“, Modul 15 „Nervensystem“, Modul 19 „Neoplasie als Krankheitsmodell“, Modul 22 „Sexualität und endokrines System“ sowie Modul 31 „Psychiatrische Erkrankungen“ auf.

Myome - häufig, aber harmlos?
Blended Learning (Vorlesung) (45 Minuten)

Einrichtung

CC17 - Klinik für Gynäkologie mit Zentrum für onkologische Chirurgie - CVK

Kurzbeschreibung

Uterusmyome kommen bei circa 30–70% der über 30-jährigen Frauen vor. Ihr Vorkommen nimmt mit steigendem Alter bis zum Durchlaufen der Menopause zu. Myome der Gebärmutter sind damit die häufigsten gutartigen Tumoren bei Frauen im reproduktiven Alter. Sie sind oft symptomlos. Verursachen sie jedoch Beschwerden, die wiederum oft von der Myomlage und -größe abhängen oder besteht Infertilität, werden sie behandlungsbedürftig. Eine maligne Transformation von Myomen kommt praktisch nicht vor, denn Sarkome sind De-novo-Bildungen, dies zeigen auch die deutlichen genetischen Unterschiede zwischen Myomen und Leiomyosarkomen. In der Therapie werden bislang vorwiegend die operative Entfernung und weiterhin sehr häufig die Hysterektomie eingesetzt. Doch auch neuere etablierte (nicht operative) Behandlungsmöglichkeiten wie die Uterusarterienembolisation oder die Therapie mit fokussiertem Ultraschall sollten bei der Beratung der betroffenen Patientinnen Beachtung finden.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Vorbereitendes Lesen zum Thema "Leiomyosarkom".



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die Häufigkeit, Lokalisation und Auswirkung von Myomen erläutern und die Bedeutung der Hysterektomie im aktuellen Therapiekonzept bewerten können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- das Krankheitsbild der Uterusmyome in seiner typischen Ausprägung und unkomplizierten Verlaufsform einschließlich der Pathogenese, Diagnostik und Therapie erläutern können.

Zeitaufwand

30 Minuten für Nachbereitung.

Lernspirale

Die Veranstaltung baut auf Kenntnissen aus dem Modul 22 "Sexualität und endokrines System" auf und vertieft diese.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Radiologische und pathologische Korrelate bei Erkrankungen der Geschlechtsorgane

Blended Learning (Vorlesung) (45 Minuten)

Einrichtung

CC05 - Institut für Pathologie - CCM/CBF

CC06 - Institut für Radiologie (mit dem Bereich Kinderradiologie) - CBF/CCM/CVK

Kurzbeschreibung

Radiologische und pathologische Bilder haben einige Gemeinsamkeiten, weisen aber auch Unterschiede auf. Oft haben morphologische Charakteristika, spezifische Signaleigenschaften und Kontrastmittelverhalten in Röntgen, Ultraschall, CT oder MRT eine organische Entsprechung und ein histologisches Korrelat. In dieser Blended Learning-Lehrveranstaltung sollen die Gemeinsamkeiten radiologischer, makroskopischer und histologischer Befunde herausgestellt werden. Ziel ist es, ein Gefühl dafür zu entwickeln, warum bestimmte Pathologien eben jenes Erscheinungsbild haben und daraus allgemeine Fertigkeiten abzuleiten.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Eine Wiederholung der bildgebenden Techniken und histologischen Methoden ist zur Vorbereitung auf diese Unterrichtseinheit sinnvoll. Besonders das Verhalten unterschiedlicher Substanzen (Wasser, Fett, Blut) in den MRT Sequenzen und zugehörige Hounsfield-Einheiten sollte noch einmal rekapituliert werden.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen radiologische, makroskopische und histologische Befunde bei ausgewählten Erkrankungen der Geschlechtsorgane zuordnen und daraus allgemeine Muster ableiten können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- makroskopische oder histologische Präparate und entsprechendes radiologisches Bildmaterial bei ausgewählten Erkrankungen der Geschlechtsorgane zuordnen können.
- am Beispiel von Erkrankungen der Geschlechtsorgane die Beziehung zwischen histologischem und makroskopischem Präparat und radiologischer Bildgebung erläutern können.

Zeitaufwand

30 Minuten für Vorbereitung.

Lernspirale

Die Veranstaltung baut auf den grundlegenden Kenntnissen aus der Vorlesung "Vom Verdacht über Bildgebung und Gewebeuntersuchung zur Diagnose" im Modul 19 "Neoplasie als Krankheitsmodell" auf und erweitert sie am Beispiel der häufigen und exemplarischen benignen und malignen Erkrankungen bei Frauen und Männern.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Differentialtherapie bei benigner Prostatahyperplasie und Prostatakarzinom

Fachübergreifendes Seminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC05 - Institut für Klinische Pharmakologie und Toxikologie - CCM

CC08 - Klinik für Urologie - CBF/CCM

Kurzbeschreibung

In diesem interdisziplinären Seminar werden sowohl die operative als auch die konservative Therapie der benignen Prostatavergrößerung (BPH) als auch des fortgeschrittenen und metastasierten Prostatakarzinoms vorgestellt. Hierbei sollen die Indikationsstellungen für die jeweilige Therapie ersichtlich werden. Im Rahmen der Pharmakotherapie soll die evidenzbasierte Pharmakotherapie des benignen Prostatasyndroms als auch Grundlagen der medikamentösen Therapie des lokal fortgeschrittenen und metastasierten Prostata-Ca dargestellt werden. Insbesondere die Grundprinzipien der antiandrogenen Hormonablation sowie die aktuellen Chemotherapeutika sollen vermittelt werden.

Die operative Therapie der BPH soll anhand der transurethralen Prostataresektion und der Adenomenukleation erläutert werden. Einleitend werden die Symptomatik, Diagnostik und die Differentialdiagnosen der BPH erläutert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Die Inhalte der Praktika „Histologie der Genitalorgane“ (Modul 22 "Sexualität und endokrines System") und „Funktionelle Anatomie des Beckenbodens und des Kontinenzapparates“ (Modul 26 "Erkrankungen des Abdomens") werden vorausgesetzt. Wir empfehlen die Leitlinien „Therapie des benignen Prostatasyndroms“ und die Fachinformation zu Tamsulosin und Finasterid (<http://www.fachinfo.de/>). Zusätzlich werden die Inhalte aus dem Modul 19 "Neoplasie als Krankheitsmodell" zu lokal fortgeschrittenen und metastasierten Tumoren in Bezug auf das Prostatakarzinom vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die verschiedenen Therapieformen der benignen Prostatahyperplasie und des Prostatakarzinoms kennen lernen und nach angemessener Diagnostik einordnen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- den Ablauf einer strukturierten Differentialdiagnose bei Patienten mit den Leitsymptomen Harnentleerungsstörungen bis hin zum Harnverhalt herleiten können.
- die Krankheitsbilder benigne Prostatahyperplasie und Prostatakarzinom in ihrer typischen Ausprägung und unkomplizierten Verlaufsform einschließlich der Pathogenese, Diagnostik und Therapie erläutern können.
- anhand von Indikationen, Kontraindikationen und unerwünschten Arzneimittelwirkungen den praktischen Einsatz von alpha1-Antagonisten und 5-alpha-Reduktase-Hemmern bei der Therapie der benignen Prostatahyperplasie und mögliche Indikationen für den Einsatz von Anticholinergika erklären können.
- die Grundlagen der antiandrogenen bzw. hormonablativen Therapie sowie pharmakotherapeutische Ansätze bei skelettbezogenen Komplikationen und bei fortgeschrittenen, kastrationsresistenten Prostatakarzinomen wiedergeben können.

Zeitaufwand

60 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Makroskopie und Mikroskopie der Tumore der weiblichen Genitale

Fachpraktikum (90 Minuten)

Einrichtung

CC05 - Institut für Pathologie - CCM/CBF

Kurzbeschreibung

In dieser Unterrichtseinheit sollen die histologischen Kriterien der benignen und malignen Tumore der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane erarbeitet werden. Dabei werden die makroskopischen Kriterien mit den histologischen Kriterien korreliert und die Grenzen der Makroskopie anhand der Histologie erklärt. Zudem sollen die wesentlichen histologischen Kriterien zu exemplarischen Diagnosen vermittelt werden.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Das im Modul 19 "Neoplasie als Krankheitsmodell", Vorlesung: "Vom normalen zum neoplastischen Gewebe", Praktikum: "Der morphologische Wandel vom Normalgewebe zum Karzinom" sowie aus dem Modul 21 "Abschlussmodul 1. Abschnitt" Vorlesung: "Vom Verdacht über Bildgebung und Gewebeuntersuchung zur Diagnose" und Modul 22 "Sexualität und endokrines System", Vorlesung: "Funktionelle Anatomie der Sexualorgane" Histologie: Geschlechtsorgane, I und II" erworbene Wissen wird vorausgesetzt.



Übergeordnetes Lernziel

Nach diesem Praktikum sollen die Studierenden in der Lage sein verschiedene benigne (Leiomyom des Uterus, Hodentorsion, Prostatahyperplasie, Adenose der Mamma, Fibrom des Ovars, Ovarialzysten, Teratome) und maligne (Adenokarzinom des Uterus, Keimzelltumore des Hodens, Mammakarzinom, Ovariakarzinom) Tumoren der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane mikroskopisch beurteilen zu können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die histomorphologischen Veränderungen benigner Neoplasien und maligner Raumforderungen (Endometriose, Ovarialfibrom, Adenose der Mamma, Zystadenom des Ovars) beschreiben können.
- die histologischen Kriterien der malignen Tumore (Mammakarzinom, Adenokarzinom des Uterus, Ovariakarzinom) beschreiben können.

Zeitaufwand

60 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Es werden die Malignitätskriterien aus Modul 19 "Neoplasie als Krankheitsmodell" aufgegriffen und auf die Besonderheiten der benignen und malignen Tumore der männlichen und weiblichen Geschlechtsorgane übertragen.

Notizen für die Evaluation

Physikalische Therapie und Rehabilitation bei Mammakarzinom und Prostatakarzinom

Fachpraktikum (90 Minuten)

Einrichtung

CC12 - Arbeitsbereich Physikalische Medizin - CCM

Kurzbeschreibung

Vor dem Hintergrund ständig weiterentwickelter und verbesserter chirurgischer, strahlentherapeutischer und medikamentöser Behandlungsoptionen beim Mamma- und Prostata-Ca stellen wir in diesem Praktikum die physiotherapeutischen und rehabilitativen Therapieoptionen bei Patienten und Patientinnen mit Mamma- und Prostata-Ca während der akutmedizinischen sowie der ambulanten bzw. stationären rehabilitativen Phase dar. Es werden postoperative Behandlungspfade und physikalische Behandlungsoptionen bei der Harninkontinenz des Mannes thematisiert. Maßnahmen zur Erhöhung der körperlichen Aktivität und deren Bedeutung zur Senkung des Mortalitätsrisikos werden dargestellt. Ferner werden befundorientierte Maßnahmen der komplexen physikalischen Entstauungstherapie bei sekundärem Armlymphödem, Brustödem bzw. Bein- und Rumpfwandlymphödem praktisch demonstriert. An typischen Fallbeispielen werden Zugang und Konzepte der onkologischen Rehabilitation beim Mamma-Ca sowie beim Prostata-Ca dargestellt und diskutiert.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die Grundzüge der physiotherapeutischen und physikalisch-therapeutischen Behandlungsprinzipien sowie der Rehabilitation beim Mamma- und beim Prostata-Ca darstellen können. Ferner sollen die Studierenden Befunde und Behandlungsoptionen der komplexen physikalischen Entstauungstherapie bei sekundären Lymphödemen und deren Differentialdiagnosen erläutern können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- Grundzüge der physikalisch-therapeutischen und rehabilitativen Maßnahmen, einschließlich der Entstauungstherapie bei sekundären Lymphödemem, beim Mamma- und Prostata-Carcinom darstellen können.

Zeitaufwand

40 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Aufbauend auf Kenntnissen der Anatomie und Physiologie der ableitenden Harnwege und des Beckenbodens (Modul 14 "Niere, Elektrolyte", Modul 22 "Sexualität und endokrines System") sowie des Lymphabflusses werden in diesem Praktikum an praktischen Beispielen physikalisch-therapeutische Behandlungsoptionen dargestellt. Vorkenntnisse zu Rehabilitationsthemen können aus Modul 25 "Erkrankungen des Thorax" (Praktikum "Fit und leistungsfähig werden") rekrutiert werden; in diesem Praktikum werden rehabilitative Aspekte bei onkologischen Krankheitsbildern dargestellt.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Patient/in mit urogenitaler Tumorerkrankung

Supervidierte Patienten- Untersuchung plus patientennaher Unterricht (240 Minuten)

Einrichtung

CC08 - Klinik für Urologie - CBF/CCM

CC17 - Klinik für Gynäkologie (einschl. Brustzentrum) - CCM

CC17 - Klinik für Gynäkologie - CBF

CC17 - Klinik für Gynäkologie mit Zentrum für onkologische Chirurgie - CVK

Kurzbeschreibung

In dem Lehrformat SPU/PNU zum Thema „Patienten mit urogenitaler Tumorerkrankungen“ werden den Studierenden Patienten und Patientinnen mit gynäkologischen und urologischen Tumorerkrankungen vorgestellt. Das Spektrum der Erkrankungen, das in diesen Lehrveranstaltungen gesehen werden kann, umfasst:

Häufige urogenitale Tumorerkrankungen (Mamma-Ca., Prostata-Ca.) aber auch Patienten und Patientinnen mit Tumorerkrankungen geringerer Inzidenz (Blasen-Ca., Ovarial-Ca., Cervix-Ca., Hoden-Ca., Vulva-Ca.). Im Fokus stehen dabei der typische Verlauf sowie die meist etablierte Diagnostik und Therapie im Vergleich zur tatsächlichen Patientengeschichte.

In dieser Unterrichtsveranstaltung werden jeweils 4 Studierende von einer Ärztin bzw. einem Arzt betreut. Dabei erheben die Studierenden zunächst jeweils in 2er-Gruppen an je einer Patientin, einem Patienten mit urogenitaler Tumorerkrankung selbstständig Anamnese und klinische Befunde (supervidierte Patientenuntersuchung=SPU). Im Anschluss daran kommen die Studierenden als 4er-Gruppe mit der betreuenden Ärztin, dem betreuenden Arzt bei den beiden voruntersuchten Patienten, Patientinnen zusammen (patientennaher Unterricht=PNU) und demonstrieren die jeweils bedeutsamen Befunde am Patienten, an der Patientin. Bezogen auf die konkrete Patientengeschichte sollen dabei differentialdiagnostische Hypothesen und eine Arbeitsdiagnose entwickelt, die Ergebnisse der weiterführenden Diagnostik (Labor, Bildgebung, etc.) sowie die grundlegenden Therapieoptionen gemeinsam besprochen werden. Die insgesamt 240 min Unterrichtszeit sollen zu gleichen Teilen auf SPU und PNU verteilt sein (je 120 min SPU und 120 min PNU). Die Abfolge, Zusammensetzung und Gruppengröße (z.B. 2 oder 4 Studierende pro Patient/Patientin) kann von der Ärztin bzw. dem Arzt entsprechend den Erfordernissen seitens der Patienten, Patientinnen und Studierenden angepasst werden.

Auf Basis dieser Lehrveranstaltung erarbeiten sich die Studierenden eine Kurz-Zusammenfassung für die Interaktive Fallbesprechung. Diese Zusammenfassung sollte die Anamnese, wichtige körperliche Untersuchungsbefunde und Diagnostik umfassen. Zusätzlich erhalten die Studierenden eine weiterführende Aufgabe zu der untersuchten Patientin, dem untersuchten Patienten, die in Vorbereitung auf die Interaktive Fallbesprechung bearbeitet werden soll (z.B. klinische Präsentation im Vergleich zum typischen Bild, Leitsymptom und Ableitung einer Differentialdiagnose, Vergleich tatsächlich erfolgter Diagnostik mit meist etablierter Diagnostik, Vergleich tatsächlich erfolgter Therapie mit meist etablierter Therapie).

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Es werden die Inhalte aus dem Modul 19 "Neoplasie als Krankheitsmodell" vorausgesetzt.

Weißer Kittel, Namensschild, Untersuchungsinstrumente. Schreibunterlagen.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen eigenständig eine Anamnese und klinische Untersuchungen bei einer gegebenen Patientin, einem gegebenen Patienten mit urogenitaler Tumorerkrankung durchführen sowie die erhobenen Befunde dokumentieren und einordnen können. Sie sollen im Rahmen einer Differentialdiagnose eine Verdachtsdiagnose/Diagnose formulieren und einen Plan für die weitergehende Diagnostik ableiten können. Darauf aufbauend sollen sie grundlegende

Patient/in mit urogenitaler Tumorerkrankung

Interaktive Fallbesprechung (90 Minuten)

Einrichtung

CC08 - Klinik für Urologie - CBF/CCM

CC17 - Klinik für Gynäkologie (einschl. Brustzentrum) - CCM

CC17 - Klinik für Gynäkologie - CBF

CC17 - Klinik für Gynäkologie mit Zentrum für onkologische Chirurgie - CVK

Kurzbeschreibung

Das Spektrum der Erkrankungen, das in diesen Lehrveranstaltungen behandelt werden kann, umfasst gynäkologische und urologische Tumorerkrankungen (z.B. Hoden-, Prostata- und Blasenkarzinome bzw. Ovarial-, Zervix-, Vulva- und Mammakarzinom). Im Fokus stehen dabei der typische Verlauf sowie die meist etablierte Diagnostik und Therapie.

Im Seminar zum SPU+PNU werden die Studierenden zunächst die von ihnen untersuchten Patientinnen und Patienten vorstellen und dazugehörige Überlegungen zur Differentialdiagnostik, Verdachts- und Arbeitsdiagnose sowie weiterführender Diagnostik und Therapie zusammentragen und diskutieren. Die Ausarbeitungen zu den weiterführenden Aufgaben sollen eine vertiefte Diskussion dieser Themen ermöglichen.

Im letzten Drittel der Unterrichtsveranstaltung fasst die Dozentin bzw. der Dozent die wesentlichen Befunde und übergreifenden Aspekte der vorgestellten Patienten und Patientinnen im Kontext des SPU+PNU-Themas "Patient/in mit Tumorerkrankung des äußeren und inneren Genitale" zusammen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Anatomische Grundlagen des männlichen und weiblichen Genitaltraktes.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen über die bei ihrer Patientin, ihrem Patienten mit einer urogenitalen Tumorerkrankung erhobenen Befunde berichten. Sie sollen im Rahmen einer Differentialdiagnose eine Verdachtsdiagnose/Diagnose formulieren und einen Plan für die weitergehende Diagnostik herleiten, die Ergebnisse interpretieren und patientenbezogen einen medizinischen Behandlungsplan entwickeln können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- ▶ die exemplarisch bei einer Patientin, einem Patienten mit urogenitaler Tumorerkrankung erhobenen Befunde in Bezug auf Anamnese und körperliche Untersuchung, Differentialdiagnose, den Weg von der Verdachts- zu der Arbeitsdiagnose und den Plan für weiterführende Diagnostik und Therapie berichten und diskutieren können.
- ♣ den Schweregrad und Verlauf der Erkrankung bei einer Patientin, einem Patienten mit urogenitaler Tumorerkrankung einschätzen können.
- ♣ bei Patientinnen und Patienten mit urogenitaler Tumorerkrankung die Ergebnisse der Diagnostik einordnen und grundlegend bewerten können.
- ♣ bei Patientinnen und Patienten mit urogenitaler Tumorerkrankung das allgemeine und spezifische Behandlungskonzept darlegen können.

Lernspirale

Kenntnisse aus dem Modul 19 "Neoplasie" und Modul 22 "Sexualität und endokrines System" werden vorausgesetzt und hier vertieft.

POL M35-3

Problemorientiertes Lernen (113 Minuten)

Patientin mit Beckenbodeninsuffizienz

Patientenvorstellung (Vorlesung) (90 Minuten)

Einrichtung

CC17 - Klinik für Gynäkologie (einschl. Brustzentrum) - CCM

CC17 - Klinik für Gynäkologie - CBF

Kurzbeschreibung

Diese Vorlesung bietet einen Überblick über Ätiologie, Pathogenese, einfache und erweiterte Diagnostik sowie konservative und operative Therapien von sehr häufigen Beckenbodenfunktionsstörungen. Eine Patientin mit einem Beckenbodenproblem wird vorgestellt, nachdem auf die gezielte Anamnese von Blasen-, Darm-, Senkungs- und Sexuelsymptomen eingegangen wurde. Bei den häufigsten Beckenbodenstörungen, Belastungs-, Drang- und Stuhlinkontinenz sowie Senkungszustände wird speziell auf die initiale Diagnostik und konservative Therapie eingegangen. Die Indikationen zur operativen Therapie werden in Beispielen eines „Decision making process“ herausgearbeitet.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Anatomie des Beckens, Beckenbodens und des weiblichen Genitales.

**Übergeordnetes Lernziel**

Die Studierenden sollen Beckenbodenfunktionsstörungen in einer fokussierten Anamnese erkennen sowie strukturelle und funktionelle Beckenbodendefizite beschreiben können. Sie sollen die Erkenntnisse zu Pathogenese, Diagnostik, konservativer und operativer Therapie in der Beratung dieser Patientinnen erläutern können.

**Lernziele**

Die Studierenden sollen...

- den Ablauf einer strukturierten Differentialdiagnose bei Patientinnen mit den Leitsymptomen Inkontinenz und/oder Genitaldeszenus herleiten können.
- die typischen Befunde bei Inkontinenz und/oder Genitaldeszenus beschreiben können.
- die Krankheitsbilder der Beckenbodenfunktionsstörungen bei Frauen in ihrer typischen Ausprägung und unkomplizierten Verlaufsform einschließlich der Pathogenese, Diagnostik und Therapie erläutern können.

Zeitaufwand

60 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Diese Vorlesung baut auf anatomische und gynäkologische Kenntnisse sowie Fragetechniken aus KIT auf.

Notizen für die Evaluation

Das unfruchtbare Paar

Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC17 - Klinik für Gynäkologie - CBF

CC17 - Klinik für Gynäkologie mit Zentrum für onkologische Chirurgie - CVK

Kurzbeschreibung

Die Vorlesung beginnt mit einer anthropologischen Betrachtung zur menschlichen Reproduktion mit Schwerpunkt auf die reproduktiven Besonderheiten der Zivilisation. Dies wird anhand eines Paares veranschaulicht, das sich wegen eines unerfüllten Kinderwunsches an Sie wendet, beide über 40 Jahre alt: was würden Sie das Paar fragen? Wie können Sie das Paar beraten?

Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die Basisdiagnostik, die bei einem Paar mit unerfülltem Kinderwunsch indiziert ist: Anamnese mit Erhebung sexueller Funktionsstörungen, die klinische Untersuchung und Labordiagnostik bei der Frau und dem Mann. Zudem werden die häufigsten Ursachen einer Infertilität vorgestellt und darauf aufbauend sowohl kausale therapeutische Möglichkeiten sowie die Therapieoptionen der modernen Reproduktionsmedizin vorgestellt. Anhand konkreter Patientengeschichten werden die Untersuchungsergebnisse und therapeutischen Optionen hergeleitet. Abschließend werden die psychischen Belastungen infolge einer ungewollten Kinderlosigkeit und Kinderwunschtherapie dargelegt und ethisch-moralische Aspekte der modernen Reproduktionsmethoden kritisch betrachtet.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Anatomie des weiblichen Genitales.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die häufigen Ursachen eines unerfüllten Kinderwunsches und die Basisdiagnostik eines infertilen Paares benennen können. Sowohl mögliche kausale als auch reproduktionsmedizinische Therapieoptionen sollen hergeleitet werden können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- den Ablauf einer strukturierten Differentialdiagnose bei Patienten und Patientinnen mit unerfülltem Kinderwunsch herleiten können.
- Therapieoptionen der modernen Reproduktionsmedizin (Ovarstimulation, Insemination, In-Vitro-Fertilisation und Intra-Cytoplasmatische-Sperma-Injektion) erläutern können.
- die Unfruchtbarkeit von Frau und Mann in ihrer persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Dimension darlegen können.

Zeitaufwand

60 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Die Erhebung der gynäkologischen, endokrinologischen, urologischen und sexualmedizinischen Anamnese und Basisdiagnostik sollten bekannt sein.

Notizen für die Evaluation

Uterine Blutungen

Fachvorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC17 - Klinik für Gynäkologie mit Zentrum für onkologische Chirurgie - CVK

Kurzbeschreibung

Uterine Blutungen stellen in Abhängigkeit von ihrer Stärke, Dauer und ggf. damit verbundenen Schmerzen stets eine emotionale Belastung für die betroffene Patientin dar. Im schlimmsten Fall sind sie entweder ein Warnzeichen für eine maligne Erkrankung oder für die Gefährdung einer bestehenden Schwangerschaft. Abnormale uterine Blutungen sollen 70% aller gynäkologischen Konsultationen in der peri- und postmenopausalen Lebensphase ausmachen. Die Ätiologie von Blutungsstörungen umfasst eine Reihe von Ursachen wie sekundärer Veränderungen des weiblichen Genitales durch eine Infektion, Malignome, systemische Erkrankungen oder endokrine Störungen. In der Vorlesung wird vor allem auf zwei Strukturstörungen der Gebärmutter eingegangen, die häufig zu Dys- und Hypermenorrhoe führen: Die Endometriose und Myome. Die Diagnostik aber auch die therapeutischen Optionen (Operation, medikamentöse Möglichkeiten, Interventions-Radiologie) werden diskutiert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Anatomie des weiblichen Genitale.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollten bei Patientinnen mit Blutungsstörungen die Ursachen Myome und Endometriose benennen, eine befundorientierte Diagnostik herleiten und einen Behandlungsvorschlag machen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- den Ablauf einer strukturierten Differentialdiagnose bei Patientinnen mit prä- und postmenopausaler uteriner Blutung herleiten können.
- die Krankheitsbilder Uterusmyome und Endometriose in ihrer typischen Ausprägung und unkomplizierten Verlaufsform einschließlich der Pathogenese, Diagnostik und Therapie erläutern können.

Zeitaufwand

30 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Die Vorlesung baut auf Vorkenntnissen aus dem Modul 22 "Sexualität und endokrines System" auf und vertieft diese.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Entzündungen des weiblichen Genitales
Interdisziplinäre Vorlesung (90 Minuten)

Einrichtung

CC12 - Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie - CCM/CBF
CC17 - Klinik für Gynäkologie mit Zentrum für onkologische Chirurgie - CVK

Kurzbeschreibung

In der interdisziplinären Vorlesung werden häufige und wichtige entzündliche Veränderungen des weiblichen Genitales (Vulvitis, Kolpitis, Zervizitis, Bartholinitis) und deren Ursachen vorgestellt. Die differentialdiagnostisch umfassenden Erkrankungen wie Infektionen (Trichomonaden, Filzläuse, Bakterien wie Chlamydien, Viren wie HSV und HPV, Candida), endogene Faktoren (Atopie, Grunderkrankungen wie Diabetes mellitus, Östrogenmangel, Lichen sclerosus) und exogene Reize (mechanische Irritationen, chemische und thermische Reize, Hygienemangel) werden einschließlich der Symptomatik, Diagnostik und Therapie erörtert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Anatomie des weiblichen Genitale.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen häufige und wichtige entzündliche Veränderungen des weiblichen Genitales aus gynäkologischer und dermatologischer Sicht erlernen.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die häufigsten entzündlichen Veränderungen des weiblichen Genitales (Vulvitis, Kolpitis, Zervizitis, Bartholinitis) aufzählen können.
- mögliche Ursachen von entzündlichen Veränderungen des weiblichen Genitales (Vulvitis, Kolpitis, Zervizitis, Bartholinitis) benennen können.
- je nach Ursache einer Entzündung des weiblichen Genitales (Vulvitis, Kolpitis, Zervizitis, Bartholinitis) eine adäquate Therapie herleiten können.

Zeitaufwand

60 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Es werden Inhalte aus dem Modul 9 "Haut", Modul 14 "Niere, Elektrolyte", Modul 18 "Infektion als Krankheitsmodell" und teilweise Modul 22 "Sexualität und endokrines System" wiederholt und systematisch vertieft.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Infertilität: Azoospermie

Blended Learning (Vorlesung) (45 Minuten)

Einrichtung

CC08 - Klinik für Urologie - CBF/CCM

Kurzbeschreibung

Männliche Patienten mit Infertilität und Azoospermie stellen sich in andrologischen Spezialsprechstunden vor, nachdem sie häufig bereits von anderen ambulanten Ärzten und Ärztinnen gesehen wurden. Kennen Sie sich aus mit dem Thema Azoospermie? Kennen Sie die Normalbefunde eines SpermioGRAMMS? Kennen Sie die Ursachen von männlicher Infertilität?

Diese Veranstaltung soll das Thema Azoospermie im Kontext männlicher Infertilität, die Symptome und wichtigsten Ursachen behandeln. Zudem sollen die Differentialdiagnosen von männlicher Infertilität erarbeitet werden.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Anatomische und pathophysiologische Grundlagen des männlichen Genitales.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die wichtigsten Aspekte der männlichen Infertilität am Beispiel der „Azoospermie“ mit Symptomen, Differentialdiagnosen sowie Diagnostik und Therapie verstehen.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- den Ablauf einer strukturierten Differentialdiagnose bei männlichen Patienten mit Infertilität herleiten können.
- die Spermiogenese beim Menschen und ihre wichtigsten Störungen erläutern können.
- typische pathologische Befunde eines SpermioGRAMMS den zugrundeliegenden Störungen zuordnen können.
- Therapieansätze für männliche Infertilität gliedern können.

Zeitaufwand

45 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Vorbestehende Kenntnisse aus dem PWA Präparierkurs kleines Becken sowie dem SPU/PNU "andrologische Anamnese" werden vertieft.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Sexuell übertragbare Erkrankungen

Interdisziplinäres Seminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC05 - Institut für Mikrobiologie und Hygiene - CBF/CVK

CC12 - Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie - CCM/CBF

Kurzbeschreibung

Sexuell übertragbare Erkrankungen (engl. sexually transmitted diseases, STD) stellen auch heute noch ein zentrales medizinisches Problem dar. Im Seminar werden die klassischen STD (Gonorrhoe, Syphilis, Ulcus molle, Lymphogranuloma venereum (und andere chlamydienbedingte Infektionen)) interaktiv besprochen, wobei die Häufigkeit, klinischen Symptome, Diagnostik und Therapie im Vordergrund stehen. Da heutzutage Resistenzen weltweit zunehmen, wird am Beispiel der Gonorrhoe die Problematik aus mikrobiologischer Sicht diskutiert.

Sexuellübertragbare Virusinfektionen wurden bereits in vorhergehenden Lehrveranstaltungen diskutiert, und daher hier lediglich in Diagnostik- und Präventionsstrategie-Diskussionen einbezogen.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Die dermatologische Effloreszenzlehre wird als bekannt vorausgesetzt. Im Blackboardkurs "Mikrobiologie Allgemein" ist ein PDF mit dem Basiswissen der Medizinischen Mikrobiologie und Infektiologie verfügbar.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die Bedeutung von STD auf nationaler und globaler Ebene einschätzen und auf dieser Basis geeignete Präventionsstrategien entwickeln und bewerten können. Dazu gehört auch die Vermittlung von Präventionsstrategien für ausgewählte Zielgruppen. Grundlage bildet die Fähigkeit zur systematischen Beschreibung dieser Krankheiten



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die Krankheitsbilder Gonorrhoe, Syphilis, Ulcus molle und Lymphogranuloma venereum in ihrer typischen Ausprägung und unkomplizierten Verlaufsform einschließlich der Pathogenese inklusive Übertragungswege, Diagnostik, Therapie und Prävention erläutern können.
- die Therapie bakteriell bedingter STD (sexually transmitted diseases) unter Berücksichtigung der Resistenzproblematik erläutern können.
- den Ablauf einer strukturierten Differentialdiagnose bei Patienten mit Dysurie und Urethralausfluss herleiten können.
- ◆ sich bewusst werden, dass das Auftreten einer klassischen STD (Gonorrhoe, Syphilis, Ulcus molle und Lymphogranuloma venereum) bei (Ehe-)Paaren häufig zu (Ehe-)Problemen führt.

Zeitaufwand

60 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Grundlagen der Mikrobiologie und Bakteriologie wurden im Modul 4 "Signal- und Informationssysteme" und Modul 9 "Haut" besprochen. Prinzipielle Möglichkeiten, in das "System" Infektion einzugreifen, wurden bereits im Modul 18 "Infektion als Krankheitsmodell" diskutiert.

Notizen für die Evaluation

HIV/AIDS: Infektionsepidemiologie und Prävention (global und regional)

Fachseminar (90 Minuten)

Einrichtung

CC01 - Institut für Allgemeinmedizin - CCM
CC05 - Institut für Mikrobiologie und Hygiene - CBF/CVK
CC05 - Institut für Virologie Arbeitsbereich 1 - CBF
CC05 - Institut für Virologie Arbeitsbereich 2 - CCM

Kurzbeschreibung

Das Seminar ergänzt das Seminar "Infektionen bei Abwehrschwäche am Beispiel HIV/AIDS" aus Modul 18 "Infektion als Krankheitsmodell". Hier stehen die Infektionsepidemiologie und die Prävention selbst im Mittelpunkt. Die regionale und globale Perspektive wird vergleichend diskutiert. Coinfektionen (Hepatitis B, Herpesgenitalis sowie Tuberkulose) beeinflussen erheblich die Präventionsstrategien: Postexpositionsprophylaxe, Impfungen, Meldepflichten/Surveillance; "Selbst-Diagnostik"; Risikoabschätzung der HIV-Übertragung inkl. Gegenmaßnahmen, Aufklärungskampagnen).

Es wird dargestellt, wie diese Aspekte in das Patientenmanagement einfließen.

Die Verschränkung regionaler und globaler Probleme auch im Hinblick auf Resistenzentwicklung bei HIV und den Coinfektionserregern in Zeiten erhöhter Mobilität (Reisen, Migration) fließt in die Diskussion ein.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Der Inhalt von Modul 18 "Infektion als Krankheitsmodell" und insbesondere der des Seminars "Infektionen bei Abwehrschwäche am Beispiel HIV/AIDS" wird als bekannt vorausgesetzt.

Auf den Websites von WHO (www.who.ch) und vom Robert-Koch-Institut (www.rki.de) stehen aktuelle Berichte zum Thema HIV/AIDS und zur Tuberkulose bereit. Diese werden in die Seminardiskussion mit einbezogen.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen die Infektionsepidemiologie von HIV/AIDS inklusive der Koinfektionen unter Berücksichtigung der regionalen und globalen Perspektive vergleichend darstellen können. Die Präventionsstrategien bei HIV/AIDS unter Berücksichtigung der regionalen und globalen Infektionsepidemiologie erläutern und in das Patientenmanagement einfließen lassen können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- die Präventionsstrategien gegen HIV/AIDS und den Coinfektionen (Tuberkulose, Herpesgenitalis, Hepatitis B) unter Berücksichtigung der regionalen und globalen Perspektive erläutern können.
- den Einfluss der Infektionsepidemiologie von HIV/AIDS unter vergleichender Berücksichtigung der regionalen und globalen Situation auf die individuelle HIV/AIDS-Prävention im Patientenmanagement erläutern können.
- den Einfluss des Zugangs zu HIV/AIDS-Diagnostik (z.B. Eigenteste vs. Laborteste) und zu antimikrobiellen Chemotherapeutika (gegen HIV und Coinfektionserreger, insb. TBC; unter Berücksichtigung von Resistenzausbreitung) auf die Präventionsstrategien regional und global erläutern können.
- einzelne Präventionsmaßnahmen gegen HIV/AIDS (wie z.B. Meldungen gemäß Infektionsschutzgesetz, Postexpositionsprophylaxe, Blutproduktesicherheit, Impfungen etc.) zielgruppengerecht erläutern können (auch im Rahmen des Patientenmanagements).
- das Risiko einer HIV-Übertragung in Abhängigkeit von Sexualpraktiken, Reiseanamnese, Coinfektionen und Erregermenge; sowie Pharmakaeinnahme (auch im Rahmen der Patientenbetreuung) erläutern können.
- die Infektionsepidemiologische Situation von HIV/AIDS in Deutschland und global

Fehlbildungen des Urogenitaltraktes

Praktikum Wiss.Arb. (90 Minuten)

Einrichtung

CC02 - Institut für Vegetative Anatomie - CCM
 CC17 - Klinik für Kinderchirurgie - CVK

Kurzbeschreibung

Um Fehlbildungen des Urogenitaltraktes frühzeitig zu erkennen und zu behandeln ist eine präzise Kenntnis der Anatomie und der Embryologie hilfreich. Was ist ein Maleszensus Testis und wie muss er behandelt werden? Was ist der Unterschied zwischen einer Hypospadie und einer Epispadie? Wie muss ein vesikoureteraler Reflux im Gegensatz zu einer Nierenbeckenabgangsstenose behandelt werden? Anhand konkreter klinischer Fälle und mit Hilfe von anatomisch-pathologischen Präparaten und Modellen werden verschiedene embryologische Aspekte thematisiert.

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Die Studierenden sollten Grundkenntnisse der Anatomie des oberen und unteren Harntraktes vorweisen. Basale Kenntnisse der embryonalen Differenzierung des Urogenitaltraktes sind vorteilhaft.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen anhand eines Verständnisses der normalen Entwicklung des Harn- und Genitalsystems Fehlentwicklungen bei diesen Vorgängen besser einordnen können und mögliche Behandlungsoptionen erkennen.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- anhand der Embryologie des Urogenitaltraktes die Entstehung typischer Fehlbildungen wie Ureterabgangsstenose und Urethralklappen, Hypospadie und Epispadie erläutern können
- den normalen Ablauf des Descensus testis sowie Ursachen und mögliche Folgen eines Maleszensus beschreiben können
- anhand der Embryologie des Urogenitalsystems und der kindlichen Entwicklung Dringlichkeit und Behandlungsstrategien von Harntransportstörungen bei Ureterabgangsstenose, VUR und Harnröhrenklappen darlegen können

Zeitaufwand

60 Minuten für Vor- und Nachbereitung.

Lernspirale

Aufbauend auf den Veranstaltungen im Modul 5 "Wachstum, Gewebe, Organ", Modul 14 "Niere, Elektrolyte" und Modul 22 "Sexualität und endokrines System", in denen die verschiedenen Aspekte der embryonalen Entwicklung des Urogenitaltraktes behandelt wurden, werden in dieser Veranstaltung die komplexen Vorgänge von Fehlbildungen thematisiert.

Notizen für die Evaluation

Platz für Aufzeichnungen

Häusliche Gewalt

Kommunikation, Interaktion, Teamarbeit in Kleingruppe (180 Minuten)

Einrichtung

Diverse Einrichtungen

Kurzbeschreibung

Oft sind Ärztinnen und Ärzte die ersten Kontaktpersonen für Opfer häuslicher Gewalt. Dies umfasst sowohl körperliche, psychische, sexuelle und materielle Gewalt. Unterstützende Aufklärung und behutsame Begleitung von Opfern im Kontext solcher Gewalterfahrungen sind von zentraler Bedeutung, um langfristige Folgen für die körperliche und psychische Gesundheit zu vermeiden oder zumindest abzumildern. Oftmals wird die Gewalterfahrung von den Betroffenen aus unterschiedlichen Gründen nicht direkt und spontan berichtet. Eine differenzialdiagnostische Abklärung ist im Gespräch und während der körperlichen Untersuchung jedoch unerlässlich, um Vorliegen von häuslicher Gewalt möglichst früh einen Weg zu weiterer professioneller Unterstützung und Hilfe zu ermöglichen. Dabei ist nicht nur der Schutz der Betroffenen anzustreben, sondern auch die mögliche Bedrohung anderer Familienmitglieder – insbesondere von Kindern – zu berücksichtigen.

In diesem Termin werden die Besonderheiten der Kommunikation mit Opfern von häuslicher Gewalt in Rollenspielen geübt.

Die Bedeutung einer „gerichtsfesten Dokumentation“ und die Möglichkeiten zur weiteren professionellen Hilfe und Betreuung werden erarbeitet.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen lernen, anspruchsvolle Gesprächssituationen wie die Kommunikation über, das Ansprechen von und den Umgang mit häuslicher Gewalt sowie deren psychosozialen Folgen patientenorientiert gestalten zu können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- ▶ bei Verdacht auf Belastung durch häusliche Gewalt differenzialdiagnostische Daten und eindeutige Informationen unter Berücksichtigung der psychischen Situation der Patientin oder des Patienten erheben können.
- ▶ ein Gespräch über ein tabuisiertes Thema in der Arzt-Patienten-Kommunikation wie das Ansprechen des Verdachts auf häusliche Gewalterfahrungen und einen entsprechend weiteren Gesprächsverlauf patientenzentriert gestalten können, indem ein vertrauensvoller Rahmen geschaffen wird (durch aktives Zuhören, Einsatz von Gesprächspausen, Verzicht von Bewertungen).
- ▶ einen Verdacht auf (Belastung durch) häusliche Gewalt ansprechen und dabei entsprechende weiterführende Maßnahmen nach den Leitfäden der Ärztekammer berücksichtigen können.
- ◆ eigene Gefühle während der Konfrontation mit dem Thema häusliche Gewalt in und nach einem Patientengespräch reflektieren können.

Lernspirale

Über die seminaristische Veranstaltung "Sexuelle Traumatisierung" im Modul 22 "Sexualität und endokrines System" hinaus werden in dieser Veranstaltung gezielt Aspekte der ärztlichen Kommunikation entsprechend des longitudinalen Curriculums zur ärztlichen Gesprächsführung und aufbauend auf den Grundlagen von KIT (Anamneseerhebung, Ansprechen von Tabu-Themen) behandelt und praktisch anhand von Rollenspielen geübt.

Patient/in mit Entzündung oder Funktionsstörung des äußeren und inneren Genitales

Supervidierte Patienten- Untersuchung plus patientennaher Unterricht (240 Minuten)

Einrichtung

CC08 - Klinik für Urologie - CBF/CCM

CC17 - Klinik für Gynäkologie (einschl. Brustzentrum) - CCM

CC17 - Klinik für Gynäkologie - CBF

CC17 - Klinik für Gynäkologie mit Zentrum für onkologische Chirurgie - CVK

Kurzbeschreibung

Das Spektrum der Erkrankungen, das in diesen Lehrveranstaltungen gesehen werden kann, umfasst gutartige gynäkologische (z.B. Patientinnen mit Myomen, Endometriose, gutartige Veränderungen der weiblichen Brust, entzündlichen Veränderungen des äußeren Genitales) und urologische (z.B. Patienten mit Prostatahyperplasie, Inkontinenz- und Deszensusbeschwerden, entzündlichen Veränderungen) Erkrankungen.

Im Fokus stehen dabei der typische Verlauf sowie die meist etablierte Diagnostik und Therapie im Vergleich zur tatsächlichen Patientengeschichte.

In dieser Unterrichtsveranstaltung werden jeweils 4 Studierende von einer Ärztin bzw. einem Arzt betreut. Dabei erheben die Studierenden zunächst jeweils in 2er-Gruppen an je einer Patientin mit einer gutartigen gynäkologischen Erkrankung oder einem Patienten/einer Patientin mit einer gutartigen urologischen Erkrankung selbstständig Anamnese und – soweit möglich - klinische Befunde (supervidierte Patientenuntersuchung=SPU).

Im Anschluss daran kommen die Studierenden als 4er-Gruppe mit der betreuenden Ärztin, dem betreuenden Arzt bei den beiden voruntersuchten Patienten, Patientinnen zusammen (patientennaher Unterricht=PNU) und demonstrieren die jeweils bedeutsamen Befunde am Patienten, an der Patientin. Bezogen auf die konkrete Patientengeschichte sollen dabei differentialdiagnostische Hypothesen und eine Arbeitsdiagnose entwickelt, die Ergebnisse der weiterführenden Diagnostik (Labor, Bildgebung, etc.) sowie die grundlegenden Therapieoptionen gemeinsam besprochen werden. Die insgesamt 240 min Unterrichtszeit sollen zu gleichen Teilen auf SPU und PNU verteilt sein (je 120 min SPU und 120 min PNU). Die Abfolge, Zusammensetzung und Gruppengröße (z.B. 2 oder 4 Studierende pro Patient/Patientin) kann von der Ärztin bzw. dem Arzt entsprechend den Erfordernissen seitens der Patienten, Patientinnen und Studierenden angepasst werden.

Auf Basis dieser Lehrveranstaltung erarbeiten sich die Studierenden eine Kurz-Zusammenfassung für die Interaktive Fallbesprechung. Diese Zusammenfassung sollte die Anamnese, wichtige körperliche Untersuchungsbefunde und Diagnostik umfassen. Zusätzlich erhalten die Studierenden eine weiterführende Aufgabe zu der untersuchten Patientin, dem untersuchten Patienten, die in Vorbereitung auf die Interaktive Fallbesprechung bearbeitet werden soll (z.B. klinische Präsentation im Vergleich zum typischen Bild, Leitsymptom und Ableitung einer Differentialdiagnose, Vergleich tatsächlich erfolgter Diagnostik mit meist etablierter Diagnostik, Vergleich tatsächlich erfolgter Therapie mit meist etablierter Therapie).

Vorausgesetztes Wissen/ Vorbereitung

Weißer Kittel, Namensschild, Untersuchungsinstrumente. Schreibunterlagen.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studentinnen und Studierenden sollen eigenständig eine Anamnese und – soweit möglich – eine klinische Untersuchungen bei einer gegebenen Patientin, einem gegebenen Patienten mit Entzündung oder Funktionsstörung des äußeren und inneren Genitales durchführen sowie die erhobenen Befunde dokumentieren und einordnen können. Sie sollen im Rahmen einer Differentialdiagnose eine Verdachtsdiagnose/Diagnose formulieren und einen Plan für die weitergehende Diagnostik ableiten können. Darauf aufbauend sollen sie grundlegende

Patient/in mit Entzündung oder Funktionsstörung des äußeren und inneren Genitales

Interaktive Fallbesprechung (90 Minuten)

Einrichtung

CC08 - Klinik für Urologie - CBF/CCM

CC17 - Klinik für Gynäkologie (einschl. Brustzentrum) - CCM

CC17 - Klinik für Gynäkologie - CBF

CC17 - Klinik für Gynäkologie mit Zentrum für onkologische Chirurgie - CVK

Kurzbeschreibung

Das Spektrum der Erkrankungen, das in diesen Lehrveranstaltungen behandelt werden kann, umfasst gutartige gynäkologische (z.B. Patientinnen mit Myomen, Endometriose, entzündlichen Veränderungen des äußeren Genitales, gutartigen Mammatumoren, Abortbestrebungen) und urologischen Erkrankungen (z.B. Inkontinenz- und Deszensusbeschwerden, Prostatahyperplasie, Entzündungen). Im Fokus stehen dabei der typische Verlauf sowie die meist etablierte Diagnostik und Therapie.

Im Seminar zum SPU+PNU werden die Studierenden zunächst die von ihnen untersuchten Patientinnen und Patienten vorstellen und dazugehörige Überlegungen zur Differentialdiagnostik, Verdachts- und Arbeitsdiagnose sowie weiterführender Diagnostik und Therapie zusammentragen und diskutieren. Die Ausarbeitungen zu den weiterführenden Aufgaben sollen eine vertiefte Diskussion dieser Themen ermöglichen.

Im letzten Drittel der Unterrichtsveranstaltung fasst die Dozentin bzw. der Dozent die wesentlichen Befunde und übergreifenden Aspekte der vorgestellten Patienten und Patientinnen im Kontext des SPU+PNU-Themas "Patient/in mit Entzündung oder Funktionsstörung des äußeren und inneren Genitales" zusammen.



Übergeordnetes Lernziel

Die Studierenden sollen über die bei ihrer Patientin, ihrem Patienten mit gutartigen Erkrankungen des äußeren und inneren Genitales erhobenen Befunde berichten. Sie sollen im Rahmen einer Differentialdiagnose eine Verdachtsdiagnose/Diagnose formulieren und einen Plan für die weitergehende Diagnostik herleiten, die Ergebnisse interpretieren und patientenbezogen einen medizinischen Behandlungsplan entwickeln können.



Lernziele

Die Studierenden sollen...

- ▶ die exemplarisch bei einer Patientin/ einem Patienten mit gutartigen Erkrankungen des äußeren und inneren Genitales erhobenen Befunde in Bezug auf Anamnese und körperliche Untersuchung, Differentialdiagnose, den Weg von der Verdachts- zu der Arbeitsdiagnose und den Plan für weiterführende Diagnostik und Therapie berichten und diskutieren können.
- ♣ den Schweregrad und Verlauf der Erkrankung bei einer Patientin/ einem Patienten mit gutartigen Erkrankungen des äußeren und inneren Genitales einschätzen können.
- ♣ bei Patientinnen und Patienten mit gutartigen Erkrankungen des äußeren und inneren Genitales die Ergebnisse der Diagnostik einordnen und grundlegend bewerten können.
- ♣ bei Patientinnen und Patienten mit gutartigen Erkrankungen des äußeren und inneren Genitales das allgemeine und spezifische Behandlungskonzept darlegen können.

Notizen für die Evaluation

8. Veranstaltungsorte - Lagepläne der Charité-Campi



Campus Charité Mitte
Charitéplatz 1
10117 Berlin



- 1 Cohn-Hörsaal (HS), Axhausen-HS, Schröder-HS, Miller-HS, Mikroskopier-, Kleingruppen- und Seminarräume, Virchowweg 24
- 2 Kleingruppen- und Seminarräume, Virchowweg 23
- 3 Kleingruppen- und Seminarräume, Medizinische Klinik, Virchowweg 11, Seiteneingang Nordflügel (am Bonhoefferweg)
- 4 Seminarräume, Campus Klinik, Rahel-Hirsch-Weg 5
- 5 Hoffmann-HS, Seminarraum, Hautklinik, Rahel-Hirsch-Weg 4
- 6 Westphal-HS, Nervenklinik, Bonhoefferweg 3
- 7 Pathologie-HS, Virchowweg 14
- 8 Seminarraum 03.021, Hufelandweg 9
- 9 Seminarraum 04.030, Hufelandweg 5
- 10 Hertwig-HS, Anatomie, Medizinische Bibliothek (Oskar Hertwig-Haus), Philippstraße 11
- 11 Kopsch-HS, H. Virchow-HS, Präpöle, Histologiesaal, Sternsaal, Studienkabinett und Seminarräume, Anatomie (Wilhelm Waideyer-Haus), Philippstraße 11
- 12 Sauerbruch-HS, Hufelandweg 6
- 13 Seminarräume, Luisenstr. 57
- 14 Rahel Hirsch-HS, Poliklinik, Luisenstr. 13
- 15 HS Innere Medizin, Sauerbruchweg 2
- 16 Seminarräume 1-4, Innere Medizin, Virchowweg 9
- 17 Praktikumsräume CharitéCrossOver (CCO), Virchowweg 6
- 18a Lernzentrum, CIPom, Virchowweg 5
- 18b Lernzentrum, Virchowweg 3
- 18c Lernzentrum, Virchowweg 6
- 19 Paul Ehrlich-HS, Virchowweg 4
- 20 Turnhalle, Luisenstraße 13
- 21 Kossel-HS, Seminarraum 1, Hessische Str. 3
- 22 Referat für Studienangelegenheiten, Hannoversche Str. 19, 10115 Berlin
- 23 Seminarräume, Bettenhochhaus, Luisenstraße 64
HS = Hörsaal

Campus Virchow-Klinikum
Augustenburger Platz 1
13353 Berlin

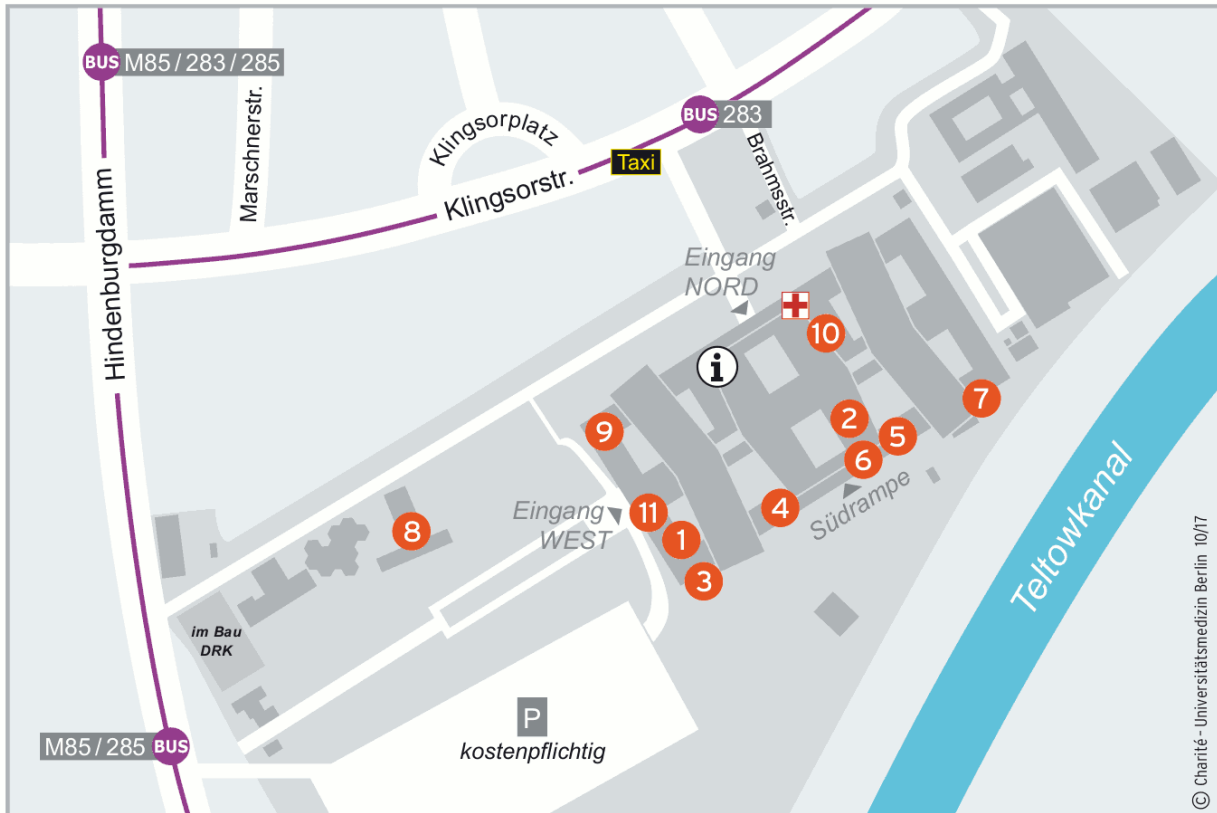


- 1 Hörsaal (ehem. Dermatologie), Ostring 1
- 2 Hörsaal 6, Kursräume 5 und 6, Mittelallee 10
- 3 Forschungsgebäude: Hörsaal Pathologie, Forum 4
- 4 Lehrgebäude: Hörsaal 1, 2 (Audimax) und 3, Kursräume 1-3, Seminarräume, Mikroskopiersaal, Kleingruppenräume, Lieblingscafé (Fachschaft), Forum 3
- 5 Gustav Bucky Hörsaal, (Zugang über die Radiologie-Anmeldung), Mittelallee 3
- 6 Praktikumsräume 1. OG, Forum 4
- 7 Demonstrationsraum O1 4040, 1. Kellergeschoss, Kinderklinik, Mittelallee 8

- A Haupteingang Augustenburger Platz 1 (nur für Fußgänger)
- B Einfahrt Seestraße 5 (für Fußgänger, PKW und Lieferverkehr) mit Parkhaus
- C Eingang Föhler Straße 15 (nur für Fußgänger)
- D Nebeneingang Föhler Straße 14 (nur für Fußgänger, nur PKW-Ausfahrt), nur Mo. - Fr. von 6 - 22 Uhr geöffnet
- E Nebeneingang Nordufer (für Fußgänger und PKW, kein Lieferverkehr)
- F Nebeneingang Sylter Straße (nur für Fußgänger)
- G Nebeneingang Amrumer Straße (nur für Fußgänger, nur PKW-Ausfahrt, kein Lieferverkehr), nur Mo. - Fr. von 6 - 22 Uhr geöffnet



Campus Benjamin Franklin
Hindenburgdamm 30
12200 Berlin



- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1 Kursräume 1, 3, 4, 5, EG | 7 Hörsaal Pathologie, 1. UG |
| 2 "Blaue Grotte", EG | 8 Kleingruppenräume E13 - E24, Haus II |
| 3 Kursräume 7, 8, 9, 1. OG | 9 Kleingruppenräume 1207 - 1281, 1. OG |
| 4 Hörsaal West | 10 Untersuchungsraum + Turnhalle, 2. UG |
| 5 Hörsaal Ost | 11 Kleingruppenräume U106a + U106b, 1. UG |
| 6 Kleiner Spiegelsaal, Kursraum 6, EG | |

www.charite.de